

Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief



Monatschrift der Vertriebenen aus den Kreisen Deutsch Krone und Schneidemühl

Herausgeber: Kreisgruppen
Dt. Krone u. Schneidemühl,
Grenzmark P.-Westpreußen,
i. d. Domm. Landsmannschaft



Kreis
Wittlage



Kreis
Deutsch Krone



Der Heimatbrief erscheint in
der zweiten Monatshälfte
- Zustellung durch die Post -
Einzelnummern lieferbar



Hannover
September 1969

19. Jahrgang Nr. 9

Vor 50 Jahren entstand die Grenzmark Posen-Westpreußen

Preußens kleinste Provinz wurde nicht 20 Jahre alt — Schneidemühl als Regierungshauptstadt erhielt stärkste Impulse



Das Schneidemühler Regierungsgebäude.

Unserem Kieler Hfd. Kurt Süßenbach, ehemals Provinzialverwaltung Schneidemühl, verdanken wir den kurzen historischen Rückblick über die Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte der früheren Provinz Grenzmark-Posen-Westpreußen, der für die Alten Erinnerungen wach werden läßt und unsere Jüngeren und die Jugend vielleicht mit der Heimat im Osten und dem Begriff „Grenzmark“ in seiner ganzen Tragik und Bedeutung vertraut machen könnte.

„Der Ausgang des 1. Weltkrieges (1914 bis 1918) führte im Osten des Deutschen Reiches zum Verlust des größten Teiles der preußischen Provinz Posen und auch zu einem sehr erheblichen Teil der Provinz Westpreußen.“ 2 Tage nach der Revolution vom 9. November 1918 — also am 11.11. — rief Pilsudski, der Führer der polnischen Legion auf deutscher Seite in den letzten Kriegsjahren, die unabhängige Republik Polen aus. Am 27. November 1918 brach in Polen ein Aufstand aus, der sich bald auf den größten Teil der Provinz ausdehnte. Die Polen bemächtigten sich auch der Behörden und erzwangen den Abzug der deutschen Truppen aus Posen.

Im Januar 1919 legten die Siegermächte zur Beruhigung der Lage eine Demarkationslinie fest, die sich in etwa mit der Sprachgrenze deckte. Trotzdem kam es 1919 an verschiedenen Punkten der Linie, vor allem im Süden, Westen und Norden der Provinz, zu Kampfhandlungen zwischen polnischen Freischälern und dem inzwischen gebildeten deutschen Grenzschutz. Aufgrund des am 10. Januar 1920 in Kraft getretenen Friedensvertrages von Versailles mußten über die gezogene Demarkationslinie hinaus deutsche bzw. überwiegend deutsche Städte der Provinz Posen an Polen abgetreten werden. Schneidemühl entging dem Schicksal von Lissa und Rawitsch im Süden und Bromberg im Norden nur durch eine außerordentlich machtvolle und imposante Kundgebung der deutschen Bevölkerung und dem eindeutigen Treuebekenntnis dieser am 28. Juni 1919 unter den Augen einer internationalen Kommission und der Weltpresse. Anlässlich dieses Treuebekenntnisses wurden alle Jahre vor dem 2. Weltkrieg in Schneidemühl die unvergeßlichen Deutschtumsfeste im Stadion als sportliche Großveranstaltung durchgeführt. Der Versailler Vertrag schuf auch den sogenannten

polnischen Korridor, der von Firschau/Konitz auf der einen bis Dirschau/Marienburg auf der anderen Seite reichte und die Provinz Ostpreußen vom Deutschen Reich trennte. Die alte Hansestadt Danzig wurde Freistaat, um Polen einen Zugang zur Ostsee zu verschaffen.

Anfang des Jahres 1920 siedelte ein kleiner Stab von Beamten der Provinzialverwaltung mit Landeshauptmann Baron von Heyking nach Meseritz-Obrawalde in die Räume der Provinzial-Heilanstalt über, um von hier die Reste der Provinz zu verwalten. Die Regierung in Bromberg unter dem Regierungspräsidenten von Bülow verlegte ihren Sitz nach Schneidemühl. Nach einem entsprechenden Beschluß des preußischen Landtages erließ die preußische Staatsregierung am 21. Juli 1922 das Gesetz über die Neuordnung der kommunalen Verfassung und Verwaltung in den Ostgebieten, das sogenannte Ostmarkengesetz. Durch dieses Gesetz wurde aus den früheren Posenschen Landkreisen Fraustadt,

Bomst, Meseritz, Schwerin/Warthe, dem Netzekreis und der kreisfreien Stadt Schneidemühl sowie den früheren westpreussischen Landkreisen Deutsch Krone, Flatow und Schlochau die Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen gebildet. Sie war unter den 12 preußischen Provinzen die kleinste mit einer Größe von rund 8000 qkm und rund 250 000 Einwohnern. Der Name „Grenzmark Posen-Westpreußen“ sollte vor allem an die aufgrund des Versailler Friedensvertrages verloren gegangenen Provinzen Posen und Westpreußen erinnern und deren Tradition fortführen. Der beim Reich verbliebene westpreussische Regierungsbezirk Marienwerder wurde als Reg.-Bezirk Westpreußen der Provinz Ostpreußen angegliedert.

Der Provinziallandtag der Grenzmark wählte am 8. August 1922 den damaligen 2. Bürgermeister der Stadt Brandenburg/Havel, Dr. Caspari, zum Landeshauptmann. Oberpräsident und gleichzeitig in Personalunion Regierungspräsident wurde von Bülow. Mitte November 1928 siedelte die Provinzialverwaltung von Meseritz-Obrawalde, wo sie nur unzulänglich untergebracht war, in das in Schneidemühl — Jastrower Allee — neu erbaute städtische Landeshaus über, nachdem auch die Regierung auf dem Danziger Platz ein neues, großes Verwaltungsgebäude erhalten hatte. Der Auf- und Ausbau der neuen Provinz schritt zügig voran. Die Grenzmark erhielt eine eigene Landesversicherungsanstalt und eine eigene Feuerversicherungsgesellschaft (Feuersozietät). Weiter wurden folgende Einrichtungen geschaffen: Auf dem Gebiet des Bank- und Kreditwesens die Provinzialbank und die Stadtschaft, auf kulturellem Gebiet das Landestheater und des Landesmuseum, auf dem Gebiet der Landwirtschaft und des Wohnungs- und Siedlungswesens die Landbank, Grenzmark-Siedlung und Heimstätte Grenzmark. Schließlich wurde die Landes-Heil- und Pflegeanstalt Meritz-Obrawalde neben der Aufgabe als psychiatrische Abteilung auch Trägerin verschiedener Wohlfahrtseinrichtungen, und zwar eines Säuglingsheimes mit Kleinkinderabteilung, einer Entbindungsanstalt, Frauenklinik, Lungenheilstätte, eines Kindererholungsheimes und eines Altersheimes. Für die Kriegsgeschädigten und Kriegshinterbliebenen wurden der Verwaltung die Hauptfürsorgestelle und für die Versicherung von Unfällen im Bereich der Landwirtschaft die Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft angegliedert.

Staatsbewußtsein — Realismus — Menschenrechte

Auf dem Kongreß der Ostdeutschen Landesvertretungen am 31. August d. J. in Bad Godesberg erklärten die Delegierten abschließend:

Der Frieden zwischen Staaten, Völkern und Menschen ist eine politische Aufgabe; zu seinen Grundlagen gehört die Achtung vor dem Recht. Die Ostdeutschen stellen sich der Pflicht einer **Wiederherstellung des Staates** und der Erhaltung einer freiheitlich-demokratischen, rechtlichen Ordnung.

Wir dienen der Aufgabe, in freier Selbstbestimmung die **Einheit und Freiheit** Deutschlands zu vollenden. Diese Pflicht beruht auf der Achtung vor menschlicher Würde und Freiheit. Die Bundesrepublik Deutschland hat nicht nur die Aufgabe sozialer und wirtschaftlicher Fürsorge, ihr obliegt auch die **außenpolitische Rechtswahrung**. Nur eine solche Außenpolitik vermag den Weg zu überstaatlicher Gemeinschaft und wahrer Friedensordnung zu bereiten.

Alle Außenpolitik verlangt nüchterne, zielstrebige Beharrlichkeit. Zu dieser rufen wir Bundestag, Parteien, Regierung und Mitbürger auf. Wir warnen vor der **leichtfertigen Illusion**, sich mit dem bestehenden Zustand abfinden zu dürfen. Wir bekennen uns zum Frieden als dem Ziel einer internationalen Politik, die die Europäische Menschenrechtskonvention erstrebt. Ihre Beachtung bewirkt zugleich die **Selbstbestimmung der Völker** und Volksgruppen.

Landeshauptmann Dr. Caspari mußte nach 10¹/₂-jähriger erfolgreicher Amtstätigkeit einige Wochen nach der Machtübernahme 1933 wegen seiner Zugehörigkeit zur SPD und als Nichtarier emigrieren. (Er lebte viele Jahre in den USA und jetzt in England). Zuvor aber war Oberpräsident von Bülow am 1. Dezember 1932 aus Altersgründen aus dem Amt geschieden. Seine Nachfolge übernahm der Meseritzer Landrat von Meibom, dessen Amtszeit im Juni 1933 zu Ende ging, da zu diesem Zeitpunkt das Amt des Oberpräsidenten der Grenzmark mit dem der Provinz Brandenburg vereinigt wurde. (Vizepräsidenten waren Ganse bzw. Bresgen.)

Nachfolger des Landeshauptmanns Dr. Caspari wurde im März 1933 Rechtsanwalt Fiebing aus Flatow. Jedoch setzten bald nach 1933 bei der Preuß. Staatsregierung vor allem aus finanzpolitischen Erwägungen Bestrebungen ein, die Grenzmark als **selbständige Provinz aufzulösen**. Bereits am 1. Juli 1935 wurde das Amt des Landeshauptmanns der Grenzmark mit dem des Landeshauptmanns der Provinz Brandenburg vereinigt. Die Leitung auch der Grenzmark-Verwaltung übernahm Landesdirektor von Arnim. Aufgrund des Gesetzes des Preuß. Staatsministeriums vom 21. März 1938 über die **Gebietsbereinigungen** in den östlichen preußischen Provinzen und des Änderungsgesetzes hierzu vom 2. September 1938 wurde die Provinz mit Wirkung vom 1. Oktober 1938 aufgelöst. Der Stadtkreis Schneidemühl, die Landkreise Deutsch Krone, Flatow, Schlochau und der Netzekreis wurden der Provinz Pommern angegliedert und die Landkreise Meseritz und Schwerin/Warthe der Provinz Brandenburg angeschlossen. (Ursprünglich sollte auch der nördliche Teil der Provinz zum damaligen Gau Kurmark kommen). Die Kreise **Fraustadt** und Bomst waren zuvor durch das Gesetz vom 21. März 1938 zur Provinz Schlesien gekommen. In Schneidemühl verblieb eine Zweigstelle der Provinzialverwaltung Pommern. Für die Provinz Pommern aber wurde ein neuer Regierungsbezirk Grenzmark Posen-Westpreußen bestehend aus den 5 alten grenzmärkischen Kreisen und den bisher brandenburgischen Kreisen **Arnswalde** und Friedeberg sowie den alten pommernschen Kreisen **Dramburg** und **Neustettin** mit dem Regierungssitz Schneidemühl gebildet.

Mit dem Kriegsausbruch am 1. September 1939 wurde die Zweigstelle Schneidemühl der Provinzialverwaltung aufgelöst. Bereits vor Kriegsausbruch und auch im Jahre 1938 ließen sich einzelne Beamte und Angestellte zur Provinzialverwaltung Brandenburg versetzen. Die noch vorhandenen Kräfte wurden, soweit sie nicht nach Beendigung des Polenfeldzuges nach Posen abwanderten, von der Provinzialverwaltung in Stettin übernommen.

Wir verwiesen schon einmal auf die **Parallele in der Patenschaft**. Als die Grenzmark als Provinz aufgelöst und pommerscher Regierungsbezirk wurde, verlor auch Cuxhaven, Schneidemühls Patenstadt, die Zugehörigkeit zu Hamburg. Es wurde als Stadtkreis der Provinz (Gau) Hannover, heute Land Niedersachsen, zugeteilt und dafür die Stadt Harburg, die heute noch mit dem Landkreis Harburg zu Niedersachsen gehört, dem Stadtstaat Hamburg angegliedert. Zur gleichen Zeit verlor auch der bis dahin selbständige Stadtstaat Lübeck seine Selbständigkeit und kam zu Schleswig-Holstein.

Endlich neuer Eingliederungs-Plan

Der Bundestag hat nachstehende Entschliebung zur Bauerneingliederung angenommen:

1. Für die Jahre 1970—1974 im Rahmen des mehrjährigen Finanzierungsplanes des Bundes einen **festen Finanzierungsplan** für die Schaffung und Übernahme von jährlich 4000 landwirtschaftlichen NE-Stellen (Einfamilienhäuser mit Landzulage bis zu 1000 qm) aufzustellen, damit auf diese Weise die Eingliederung der aus Ost- und Mitteldeutschland **vertriebenen und geflüchteten Bauern** bis 1974 zu einem geregelten Abschluß gebracht wird.
2. alle zur Verhandlung und Anpassung an die Erfordernisse der EWG notwendigen Maßnahmen für die auf Vollbauernstellen angesetzten vertriebenen und geflüchteten Bauern im Rahmen der landwirtschaftlichen Strukturverbesserung zu fördern.

Vorstehende Entschliebung wurde von den Vertriebenenabgeordneten, aber auch von den beiden Koalitionsparteien eingebracht, und damit war die Annahme dieser Entschliebung durch den Bundestag gesichert.

Die Einbringung und den Wortlaut der Entschliebung, vor allen Dingen aber die Annahme der Entschliebung durch den Bundestag, verdanken wir in erster Linie unserem neuen Bundesvertriebenenminister Windelen. Er hat es durch geschickte Verhandlungen und durch persönliche Rücksprachen mit den Gegnern der Eingliederung der vertriebenen Bauern in den Koalitionsparteien fertiggebracht, diese Entschliebung im Bundestag durchzubringen. Sie stellt gewissermaßen einen **dritten Fünf-Jahresplan** dar.

Es ist bedauerlich, daß wir Vertriebene erst nach elf Vorgängern einen Windelen als Bundesvertriebenenminister bekommen haben. Wir haben nur den einen Wunsch, daß er uns auch nach der neuen Bundestagswahl als Minister für die Vertriebenen erhalten bleibt.

-ev-

Die Finanzierung

Das von der Bundesregierung jährlich aufzustellende Siedlungs- und Eingliederungsprogramm für vertriebene und geflüchtete Landwirte ist auch 1968, im letzten Jahr des II. Fünfjahresplans, abgewickelt worden. Wie 1967, so wurde auch im Jahre 1968 zum Ausgleich der **gekürzten Haushaltsmittel** eine Anleihe zu Lasten des von der Deutschen Siedlungs- und Landesrentenbank verwalteten Zweckvermögens in Höhe von 200 Millionen DM aufgenommen. Bei der Vergabe der für Zwecke der Eingliederung vertriebener und geflüchteter Landwirte zur Verfügung gestellten Mittel des Bundes und der Länder muß eine **Prioritätenregelung** für die noch antragsberechtigten, aber bisher noch nicht geförderten Interessenten beachtet werden. In Zukunft können nach dieser Prioritätenregelung antragsberechtigte Bewerber für **Nebenerwerbs-Siedlerstellen** gefördert werden, wenn ihr Jahreseinkommen die nach den Kriterien des 2. Wohnungsbaugesetzes zu berechnende Einkommensgrenze nicht überschreitet und sie bisher noch nicht gefördert wurden.

Um die Zusammensetzung der bisher noch nicht geförderten antragsberechtigten Bewerber ermitteln zu können, ist die Agrarsoziale Gesellschaft, Göttingen, beauftragt worden, eine nach wissenschaftlichen Kriterien ausgerichtete Erhebung auf Grundlage der Kartei der Siedlereignungsscheininhaber im Lande Nordrhein-Westfalen durchzuführen. Auf Grundlage des Untersuchungsergebnisses wird zu entscheiden sein, in welchem Umfang im Rahmen der mehrjährigen Finanzplanung die erforderlichen **Mittel bereitgestellt** werden müßten. Insgesamt haben Bund, Länder und Ausgleichsfonds von 1949 bis Ende 1968 rund 7,8 Mrd. DM öffentliche Mittel für die Eingliederung vertriebener und geflüchteter Landwirte bereitgestellt. (Insgesamt gesehen, waren aber die in 20 Jahren bereitgestellten Mittel angesichts der großen Zahl der Bewerber zu gering. D.R.)

Sicherheitskonferenz

soll sog. Realitäten sonktionieren

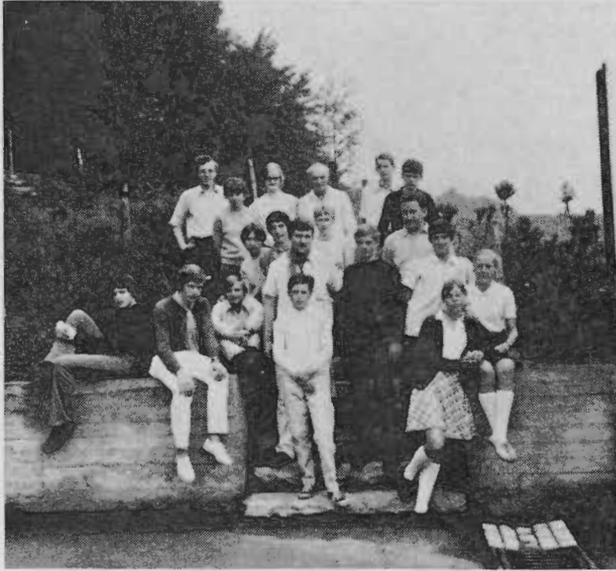
Der Leiter der Delegation der „Vereinigten Polnischen Arbeiterpartei“, ZK-Sekretär Tejchma, enthüllte in seiner Rede vor dem Parteitag der Rumänischen Kommunistischen Partei den Zweck der **„Europäischen Sicherheitskonferenz“**, die besonders von Moskau und Warschau angestrebt wird. Auf dieser Konferenz solle, so erklärte der polnische Spitzenfunktionär, ein „Vertrag über die kollektive europäische Sicherheit“ vorbereitet werden. Die Voraussetzung für einen solchen Vertrag, die unbedingt gegeben sein müsse, sei „die **Anerkennung der gegenwärtigen politischen Landkarte Europas**, die Anerkennung der existierenden Grenzen, darunter der Grenze an Oder und Lausitzer Neiße sowie der Grenze zwischen den beiden deutschen Staaten“. Alles dies bilde den „Schlüssel zur Entspannung in Europa“.

Nach 10 Jahren wieder Jugendseminar

In der neuen Wittekind-Jugendherberge (Bad Essen) — In 2 Jahren wieder dabei

Nach zehn Jahren erlebte Deutsch Krones Patengemeinde **Bad Essen** wieder ein Jugendseminar, das mit insgesamt 17 Jugendlichen aus beiden Kreisen recht erfreulich besetzt war. Natürlich stammte der Hauptteil der Eltern aus dem Kreis Deutsch Krone, aber auch vier Schneidemühler Kinder waren dabei. Alle kannten ihre **ostdeutsche Heimat** nur vom Hörensagen; denn sie wurden in Westdeutschland geboren und kamen aus Aachen, Köln, dem Ruhrgebiet, Bielefeld, dem Raum Hannover und aus Pforzheim.

Mit 20 Jahren war Wolf-Dieter Raabe (Köln) der „Boß“ der jugendfrischen und fröhlichen Gruppe, der sich als Jugendleiter die Sporen verdiente, der älteste und Dieter Zilm (Hannover) der jüngste Teilnehmer bei einem Durchschnittsalter von nicht ganz 16 Jahren.



Die Teilnehmer
(letzte Reihe: die Leiter des Lagers)

Obwohl in Bad Essen die **ersten Jugendlager** noch in der alten Jugendherberge am Mittellandkanal mit Manfred Gallwitz in bester Erinnerung sind, gab es einige Mißverständnisse und organisatorische Schwierigkeiten, die aber schnell überwunden werden konnten und den Ablauf des Seminars nur geringfügig störten. Der Jugendreferent der Deutsch Kroner, Aloys **Manthey**, der eine volle Woche dabei war und auch das Ehemaligentreffen bei „Halbzeit“ mit organisierte und „Papa“ **Strey** (Kiel), sowie Hfd. **Garske** am Ort konnten hier viel helfen. Die Jungen und Mädels aber genossen die herrliche Landschaft des Wiehegebirges und das Sole-Freibad in den 14 Tagen vom 26. Juli bis 9. August, in denen Petrus ihnen eitel Sonnenschein und Hochsommer-Temperaturen bescherte, die nur in den ersten Tagen von nächtlichen Gewittern gestört wurden.

Schon der Auftakt des Seminars, das Hfd. **Dr. Gramse** bei Kaffee und Kuchen eröffnete, schuf den ersten Kontakt zwischen den jungen Menschen, die sich ja vorher nie kennen gelernt hatten und nun zu einer Gemeinschaft in nur 14 Tagen zusammenwachsen sollten. Und abends erlebten sie alle den Kurteil der Patengemeinde in bengalischem Lichterglanz und ein Feuerwerk als Abschluß des Kurkonzertes.

Eine „Deutsch Kroner Hütte“ soll bald stehen

Daß die Jungen und Mädels die Umgebung **richtig durchwanderten**, versteht sich von selbst. Auf den herrlichen Wald- und Wanderwegen wurden nicht nur alle Hütten des „Verschönerungsvereins Bad Essen“ erwandert, sondern auch tatkräftig mit Hand angelegt. Zwei Vormittage stellten sich alle freiwillig in den Dienst dieser **uneigennütigen Gemeinschaft** in Bad Essen und pflegten mit Harke und Schaufel, Hecken-schere und Beil die vom Verschönerungsverein angelegten Wanderwege. Wenn Frau Alpers sich dabei besonders lobend über ihre Freiwilligengruppe äußerte, so gebührt ihr mit ein Hauptverdienst für diesen Einsatz und den nach den Wanderungen entstandenen Plan, auf einem Platz auf dem Kamm in der Nähe der Jugendherberge bei der Wiederholung des Seminars in zwei Jahren, also 1971, eine Deutsch Kroner Hütte erstehen zu lassen oder sogar einzuweihen. Der von Hfd. **Manthey** ausgewählte Platz und die geplante Arbeit fand nicht nur die Zustimmung aller Teilnehmer, sondern darf auch auf die Unterstützung des **Verschönerungsvereins** rechnen. Die Vorarbeiten liegen bei Hfd. **Manthey** für Deutsch

Krone in besten Händen.

Den Patenkreis Wittlage aber lernten die Jugendlichen nicht nur beim Besuch der Burg Wittlage — hier entbot Oberkreisdirektor Nernheim den Teilnehmern herzliche Willkommensgrüße — kennen, wo sie eingehend über Größe, Bewohner, Wirtschaft und Kultur informiert wurden, sondern mehr noch bei der **Busfahrt durch das Kreisgebiet** und der sachkundigen Führung von Lehrer **Cardenbach** und dem Deutsch Kroner Hfd. **Albin Garske** (Bad Essen). Schwer zu sagen, wovon der stärkste Eindruck hinterblieb, von den Spuren der Saurier im Gestein, den **Hünengräbern**, der durch Bodeneinbruch infolge Ausspülung zum Kleinsee bis 15 m Tiefe abgesunkenen Wiese am Fuße des Gebirges, der einzigartigen Vogelsammlung im Saal des Pensionshauses in Dümmerlohausen, dem **Erleben am Dümmer** oder die Schelenburg im Nachbarkreis, eine der schönsten Wasserburgen des Osnabrücker Landes.

Dazu lernten sie in Wort und Bild die ostdeutsche Heimat kennen, die auch ihre geworden wäre, wenn der Krieg ohne Frieden nicht die **Vertriebung von Millionen** Deutscher aus ihrer angestammten grenzmärkischen Heimat gebracht hätte. In verschiedenen Vorträgen machte **Albert Strey** (Kiel) die Jugendlichen mit dem Vertriebenenproblem überhaupt vertraut, sprach über die Patenschaften und führte in Dias die grenzmärkische Regierungsstadt **Schneidemühl** von einst und von heute mit den polnischen Neubauten vor, die der Stadt ein ganz anderes Gesicht gegeben haben. Daß die Teilnehmer noch mehr Farbdias von heute verlangten, bewies ihr Interesse und das Verlangen, mehr von der ostdeutschen Heimat in sich aufzunehmen, deren Besuch und das Kennenlernen ihnen durch die östlichen Machthaber versagt sind.

Ldm. **Dr. Gramse** konnte dazu an einem anderen Abend die Stadt und Orte des Kreises **Deutsch Krone** im Bild zeigen und dabei aus eigenem Erleben beim Besuch der Heimat vor Jahren auch die Verhältnisse beleuchten. Dazu sahen die Teilnehmer an einem Abend Dias und einen Film aus der französischen Partnerstadt und dürfen hoffen, auch einmal an einer solchen Jugendfahrt wie die Schneidemühler von Cuxhaven nach Vannes teilnehmen zu können.

Der Besuch der „Glücksklee“-Anlage am **Mittellandkanal**, eine der modernsten und technisch hervorragend ausgestatteten Konservierungsanlagen der bekannten Firma vervollständigte das Bild des für alle Dinge aufgeschlossenen Landkreises Wittlage, der in seinem Bereich nicht eine einzige Stadt aufzuweisen und in Bad Essen einen mehr und mehr an Bedeutung gewinnenden Mittelpunkt hat. Selbstverständlich wurden auch die bevorstehende Gebietsreform und politische Fragen erörtert, wobei aber die Jugendlichen entsprechend ihrem Alter nur aufnahmebereit waren; denn zum Diskutieren und zur Kritik fehlte ihnen die Erfahrung der Jahre.

Auch Sport und Gesang kamen nicht zu kurz. Obwohl die Gesamtteilnehmerzahl mit elf Jungen gerade Mannschaftsstärke erreichte und dazu einer mit dem beliebten Fußballspiel nichts zu tun haben wollte, wurden zwei Spiele auf dem nahe der Jugendherberge gelegenen Vereinsplatz aus-



Mit Arbeitsgeräten zur Waldverschönerung.

getragen, bei dem zunächst eine Gruppe der DJH, dessen Gebäude sich als ein Schmuckstück dem Gelände am Waldrand des Wiehengebirges anpassen, den Gegner abgab, und dann gegen eine Jugendmannschaft von Bad Essen.

Auch der Kontakt mit der **Bad Essener Jugend** wurde schnell gefunden, obwohl auch hier Ferienstimmung herrschte. Dem Gemeinschaftsabend beim CVJM am 1. Sonntag im Gemeindehaus folgte als Abschluß des Seminars vor der Heimfahrt eine 2. Begegnung, die sicher neue Verbindungen für das nächste Seminar 1971 erhoffen läßt.

Sicher hat auch die **Begegnung mit den „Ehemaligen“** von früheren Lägern, die zumeist als Ehepaare am Sonnabend der „Halbzeit“ in der Jugendherberge aufkreuzten, ihren Eindruck hinterlassen, zumal Manfred **Gallwitz** „mit der Klampfe“ bald jung und alt vereinte. Unter ihnen befanden sich auch Wolfgang **Zeidler** und Frau Heidemarie geb. Grams, die dann später Gäste der „Traumvilla“ in Cuxhaven waren, und am Sonntag kreuzten noch die Geschwister Garske, Peter und Mechthild Grewe mit ihrem Gatten, bei mir in der Jugendherberge auf. Ihre Grüße gebe ich an die „Ehemaligen“ weiter und darf sie um Grüße von Annette Lange, die schon vergeblich den August-HB nach dem Lagerbericht durchstöberte, ergänzen. Am 2. August heiratete Margrit Wais, 521 Troisdorf, Kölner Str. 155. Ich habe dem jungen Paar (Artur Hermann Demhof) auch in Eurem Namen gratuliert. Monika Zureda hat neue Anschrift: 63 Gießen, Wartweg 37.

Doch zurück zu den Teilnehmern in Bad Essen, die — so hoffen wir — den Stamm einer neuen Heimatkreisjugend bilden und sicher nach ihrem Versprechen in zwei Jahren wieder dabei sein werden, um den ihnen mitgebrachten Plan, eine **Deutsch Kroner Schutzhütte** oberhalb der Jugendherberge zu errichten, in die Tat umzusetzen. — Daß ich im Laufe der Gespräche untereinander („Unser Opa wird immer netter!“) nun zu einem neuen Namen bei der jungen Generation kam, kann von mir nur mit einem Schmunzeln beantwortet werden; denn den Namen trage ich schon lange und gern durch meinen Enkel, der ihn recht zärtlich zu verwenden versteht. Hoffentlich folgt auch von den Teilnehmern Bericht und Bildreportage — es wurde ja oft und viel geschossen. Die Jugenddecke steht Euch allen, Ehemaligen und jungen Teilnehmern, offen.

Eure Aloys Manthey und „Opa“ Strey Alljährlich ein Jugendlager

Fünfundzwanzig Teilnehmer der in den Jahren 1957 bis 1959 durchgeführten Deutsch Kroner Jugendlager nahmen die in Bad Essen stattfindende Zusammenkunft junger Deutsch Kroner zum Anlaß, dem derzeitigen Jugendlager Impulse aus der **Zeit vor zehn Jahren** zu vermitteln.

Bad Essen hatte nichts von seiner Anziehungskraft auf junge Deutsch Kroner verloren, als an sie die Einladung erging, sich einmal wieder am Ort ihrer **unvergessenen Jugendgruppe** zusammenzufinden. Es war ein frohes Wiedersehen mit der Patengemeinde und den vertrauten Stätten der drei Jugendlager. Doch das Wiedersehen, in das auch die heutigen Lebensgefährten der jungen Deutsch Kroner mit großer Selbstverständlichkeit mit einbezogen wurden, sollte nicht nur der Rückerinnerung dienen. So konnte der damalige Leiter der Lager, Manfred **Gallwitz**, an die heutige Jugendlagergeneration bei einer Zusammenkunft im Gasthof Clamors viele Erfahrungen weitergeben — auf die Theorie folgt die Praxis: In einer **Gesangstunde** vor der Jugendherberge ließen die alten und neuen Jugendlagerteilnehmer die Lieder aufklingen, die schon manchen Bad Essener Bürger erfreuen konnten.

In der anschließenden abendlich-gemütlichen Runde faßten die 25 jungen Deutsch Kroner und ihre Gäste den Entschluß, Bad Essen im verstärkten Maße zum Mittelpunkt **alljährlicher Treffen** werden zu lassen und damit als heimatbewußte junge Generation neue Bindungen an die Patengemeinde und den Patenkreis zu knüpfen.

Die alte Heimat heute

Jagdfreunde im Tützer Schloß

In dem inzwischen als Touristenherberge ausgebauten Tützer Schloß sind erstmals Jagdgäste aus dem **Westen** eingezogen. Bekanntlich kann man in den deutschen Ostgebieten jetzt gegen harte Währung auch der Jagd frönen, weil das **wertvolle Devisen** in polnische Kassen bringt.

Ausflugslokal verschwunden

Das zu deutscher Zeit gern besuchte Ausflugslokal **Küddowbrück**, das beim Feindeinmarsch niedergebrannt wurde, ist nicht wieder aufgebaut worden. Auch die Eisenbahnbrücke über die Küddow — daher der Name — ist ebenfalls noch im zerstörten Zustand.

Brennende Wälder bei Schneidemühl

Infolge der Trockenheit der letzten Wochen kam es zu verschiedenen Waldbränden, die durch Funkenflug der Lokomotiven entstanden, berichtet die Posener Zeitung in gewohnter Kürze am 5. August aus Schneidemühl (Pila).

Erstmals wieder in Deutsch Krone gewesen

Ein ehemaliger Deutsch Kroner Ldm. schreibt: „Schon lange hatte ich den Wunsch, meinen Geburtsort nach den langen Jahren noch einmal wiederzusehen. So bat ich 1967 eine dort gebliebene deutsche Familie, mit der ich noch brieflich in Verbindung stand, mir eine Einreise zu ermöglichen. Nachdem nun die Einladung in Polnisch und Deutsch vom vereidigten Dolmetscher und notariell beglaubigt war, wurde ich aufgefordert, meinen Paß und weitere drei Paßbilder an den poln. Starosten einzusenden. Außerdem waren an das polnische Konsulat, damals in Berlin, 30 DM für Visagebühren zu entrichten. Nach Überwindung von mancherlei Schwierigkeiten kam mit dem Messeausweis für Posen auch ein Antragsformular für ein Einreise- und Durchreisevisum. Hierin stand auch u. a.: Visum ist mindestens zwei bis drei Wochen vorher zu beantragen. Nun war guter Rat teuer, es war nämlich schon der 8. Juni und die Messe hatte schon begonnen (vom 8. bis 17. 6.). Per Luftpost wurden nun mein Paß und Antragsformular nachgeschickt, und tatsächlich wurde der Antrag beschleunigt bearbeitet! Am 11. 6. kamen Paß und Begleitpapiere an; Aufenthaltsgenehmigung bis 22. Juni.

Nun hieß es packen und Fahrkarte besorgen. Fahrpreis bis Posen und zurück 76 DM. Anlaßlich der Posener Messe gab es nämlich Fahrpreisermäßigung. In der Bundesrepublik 25 Prozent, durch die DDR auch 25 Prozent und in Polen 30 Prozent.

Am 12. 6. abends ging es nun mit Bus bis Hannover. Ich hatte dort 20 Minuten Aufenthalt und fuhr dann im Interzonenzug bis Posen, ohne umzusteigen. In Marienborn die übliche Paß- und Grenzkontrolle, ebenso in Frankfurt (Oder). Auf beiden Stellen wurden wir **höflich abgefertigt**. Wieder Formulare ausfüllen über mitgebrachte Sachen und vor allem DM-Bestand angeben. Stichproben (Kofferkontrolle) wurden nur **in der DDR** gemacht. An Geschenken zum eventuellen Besuch von Bekannten dürfen Sachen mitgenommen werden im Wert von 1500 Zloty, hingegen nur für 1000 Zloty dürfen ausgeführt werden. Am 13. Juni mittags kam ich in Posen wohlbehalten an. Meine beiden Fahrscheine mußten nun wegen der **Fahrpreisermäßigung** von der Messeleitung gestempelt werden.

Im Gegensatz zu Hannover liegt das Messengelände dicht am Bahnhof Posen. Mit Hilfe eines Dolmetschers, der in der Nähe von Posen wohnt und mich zur vereinbarten Zeit vom Bahnhof abholte, wurde alles schnell erledigt. Anmeldung, auch gleich Abmeldung, Geldumtausch. Letzteres ist ein Problem. Wer Zeit hat, das Geld vorher durch eine Bank überweisen zu lassen, erhält pro DM 18 Zloty. Am Ankunftsort tauscht man entweder 1:6 bar oder Gegenwert in „Hotel-Gutscheinen“ 1:10!

Nachdem wir uns nun auf dem Messengelände etwas umgesehen und auch für unser leibliches Wohl gesorgt hatten, kaufte mein Begleiter für mich eine Fahrkarte nach „Walcz“ (so heißt heute unser schönes Deutsch Krone), und ab ging's Richtung alte Heimat. Die einzige Panne passierte mir nun. Anstatt in Deutsch Krone, landete ich in Neustettin. Anlaßlich der Messe waren nämlich viele Sonderzüge für Schulen und Vereine eingesetzt, und mein Zug machte den Umweg über Neustettin. Die einzelnen Abteile waren überfüllt, wir standen wie die Heringe, dicht an dicht. Ich hatte das Pech, an der linken Seite zu stehen und sah die Ortsschilder erst nach Verlassen der Ortschaft. In Neustettin hatte ich aber in sofern Glück, daß ich gleich den Gegenzug besteigen konnte, kam aber, da es schon spät war, nur bis Schneidemühl und mußte dort die halbe Nacht im Wartesaal warten.

Fast jede Stunde lief ein Sonderzug ein. Alle hatten Durst und liefen zum Tresen. In Schlange mußte man anstehen, und fast eine halbe Stunde dauerte es, bis man was zum Trinken ergatterte. Nur zwei Frauen am Ausschank, sonst keine Bedienung. Im Wartesaal wenig Sitzgelegenheit, im Schankraum nur Stehplätze. Kurz nach vier Uhr landete ich nun endlich auf dem Ostbahnhof in Deutsch Krone und atmete die erste Heimatluft ein. Konnte in aller Ruhe durch die fast menschenleeren Straßen wandern. Hin und wieder traf ich einen Angler. Viele altbekannte Häuser stehen noch an den Straßen, viele hingegen nicht mehr. Diese Baulücken sind durch bungalowartige Flachbauten ausgefüllt, in denen meistens kleine Geschäfte eingerichtet sind. Im allgemeinen ist in Deutsch Krone schon verhältnismäßig viel gebaut worden.

Mittlerweile traf ich in meinem Quartier in der Oberen Königsstraße ein, von Frau Lina H. und deren Tochter stürmisch begrüßt. Frau H. Schwiegersohn ist Pole, spricht aber einigermaßen Deutsch. In seiner Freizeit fuhr er mich mit seinem Motorrad einige Male in die nähere und weitere Umgebung. Für die andere Zeit hatte er mir notdürftig ein Fahrrad zusammengestellt mit einer Pedale und einer Achse, so brauchte ich nun wenigstens nicht alles zu Fuß

abzulaufen. Des Abends besuchten Frau H. und ich einige bekannte Familien u. a. eine Familie N., welche im Jahre 1930 am Westbahnhof ein Eigenheim erworben hatte und, da Herr N. die polnische Sprache beherrscht, für Polen optiert hat. Seine Frau stammt aus **Quiram**. Beide sprechen für den üblichen Hausgebrauch Plattdeutsch, so konnte ich unser altes Platt auch wieder etwas auffrischen. Auch waren wir bei Familie L., deren Sohn in Krefeld lebt und schon eine Wohnung für seine alten Eltern dortselbst bereit hat. Diese warten bisher leider immer noch vergebens auf die **Ausreisegenehmigung**. Jede dort gebliebene Familie freut sich riesig über **deutschen Besuch**, vor allem auf sehr seltenen aus Westdeutschland. Ohne deutschsprechende Gesellschaft kommt man sich vor wie auf verlorenem Posten. Als Einzelner hat man es mitunter schwer, sich mit der Bahn bzw. Taxe zurechtzufinden. Aber ich fuhr doch wieder zurück mit dem Gefühl, noch einmal alte **liebgewordene Stätten** sehen zu dürfen. Eine Stunde vor Abfahrt erreichte mich noch ein Telegramm, in dem ich nach **Demmin** gerufen wurde. So konnte ich in Berlin die Fahrt unterbrechen und nach einigen Verhandlungen mit der „Vopo“ die Fahrt nach Demmin über Neubrandenburg fortsetzen.

Die Heimreise erfolgte nach einigen Tagen über Stralsund—Hamburg—Hannover. **B. P.**

Heimatgedanken zum Tag der Heimat

Von Bruno Liebsch, Bückeberg

Heimatgedanken vor dem Kriege erachteten wir als etwas Selbstverständliches, da das Leben seinen gewohnten Gang nahm. Erst nach dem **katastrophalen Zusammenbruch** spürten wir, was Heimatverlust bedeutet. Da wurden wir uns der hohen Werte unserer Heimat im Osten bewußt. Und diesem Ziel dient auch der alljährliche Tag der Heimat am 14. September.

Heimatpflege gab es hüben und drüben schon sehr lange, wie Naturschutz und Landschaftspflege, Baudenkmal- und Bodendenkmalpflege sowie Pflege der **plattdeutschen Sprache**, des Liedes, alter Tradition und alten Brauchtums. Denken wir nur an die Arbeit in den Jugendorganisationen (Wandervogel und Quickborn), die die Heimat erwanderten und an Heimatabenden durch Spiel und Lied etwas von dem großen Reichtum der bewußt erlebten Heimat an die Umwelt weitergaben.

Heimat, ein trautes Band, das alle umschlingt, die die gleiche Luft atmen und Freundschaft auf den ersten Blick schließen läßt; so daß man sagen kann, wer in Freundes Auge blickt: „Ich habe einen guten Kameraden und Weggenossen fürs Leben gefunden, der auch meine Mundart (Dialekt) versteht!“ — Heimat, auf Generationen gegründet ein unverlierbarer Besitz!

Nicht aus der Theorie sondern aus der Praxis müssen wir den Heimatgedanken begreifen und festigen. Alles, was brauchbar ist, müssen wir unter allen Umständen zu erhalten suchen. In dem was uns heute als Erinnerung an die **ostdeutsche Heimat** geblieben ist, können wir Stärke finden! — Das Herz wird jung — und die Augen strahlen, wenn man mit Volksgenossen Heimat Erinnerungen austauschen kann, die in dem Satz gipfeln: „Weißt Du noch, wie's damals war?“ Unseres Erbes bleiben wir am besten eingedenk, wenn wir uns recht oft der lebensstüchtigen Vorväter der Wirtschaft, des Handels und Verkehrs erinnern.

Als Aufgabe der gegenwärtigen Stunde haben wir einen eigenen Beitrag zur Erhaltung des Heimatgedankens zu leisten: einen Schritt in die Zukunft zu tun, aber die verlorene Heimat **nicht über Bord werfen!** — Aus der Sorge um die zeitlosen Lebenswerte: Frieden, Freiheit, Menschlichkeit erwache uns der Heimatgedanke neu, um alle verworrenen Spannungen in der großen Völkerfamilie zu beseitigen! Darum sei der Geist wahrer Heimatliebe stets Richtschnur unseres Handelns! —

Neue Wohnsiedlung in Kolberg

Eine neue Wohnsiedlung wird gegenwärtig in Kolberg gebaut, meldet die Zeitung „Trybuna Opolska“, 6000 Menschen sollen bis 1971 in die neubauten Häuser einziehen. Die steigende Bedeutung des Kolberger Hafens und die wachsende Industrie der Stadt rechtfertigen diese große Investition, schreibt die Zeitung, da Wohnungen in Kolberg knapp sind.

Neuer Seesteg in Kolberg

Der 200 m ins Meer ragende und neun Meter breite Seesteg, der zur Zeit in Kolberg gebaut wird, soll in der kommenden Sommersaison eröffnet werden, meldet „Trybuna Opolska“. Kolberg werde damit den zweitlängsten Steg an der Ostseeküste nach Zoppot (500 m) erhalten.

Gespräch mit Freunden aus der Heimat

Nach den drei FDP-Spitzenpolitikern Scheel, Genscher und Mischnik führen auch die drei sozialdemokratischen Parteivorstandsmitglieder Helmut Schmidt, Alex Möller und Egon Franke nach Moskau. Die Einladung in den Kreml war ihnen wichtiger als ihre Gesprächspartner. Sie hatten lange verhandelt, um — wie die FDP-Leute — mit Ministerpräsident Kossygin zusammenzukommen. Nun aber, da der Bonner Sowjetbotschafter Zarapkin die **ersehnte Aufforderung** zur Dreierreise überbrachte, stimmte man schnell zu, auch wenn es nur der Außenminister Gromyko sein wird, der die Moskafahrer empfängt. Aus solch freudiger Eile wird in Bonn geschlossen, daß es in erster Linie **Wahlkampfgründe** sind, die zu dem Unternehmen reizten. Und zwar sowohl für die SPD als auch für die gastgebenden Sowjets, die hoffen mögen, es käme zu einer SPD-FDP-Koalition, innerhalb welcher man in der Deutschland- und **Anerkennungs politik** entgegenkommender sein könnte, als das jetzt unter einem die Politik der Bundesregierung bestimmenden Kanzler Kiesinger der Fall ist.

Auffallenderweise versucht Moskau neuerdings durch Einladung an verschiedene westdeutsche Parteipolitiker, bei denen es verzichtlerische Tendenzen annimmt, die politische Lage **vor der Wahl** in der Bundesrepublik zu testen. Dabei fragen wir uns unwillkürlich: Wozu dieser Umweg? Da hätte man sich doch viel einfacher an die Bundesregierung direkt wenden können. Aber der Kreml will eben **kein wirkliches Entgegenkommen**, läßt Bonn weiter ungehemmt diffamieren, zumal er nicht einmal sein Interventionsrecht in der Bundesrepublik aufgegeben hat. Was er will, ist lediglich die Hilfestellung williger Kräfte des Westens für das Vorantreiben einer **europäischen Sicherheitskonferenz** — am liebsten ohne Teilnahme der USA — und die Durchsetzung des Atomsperrvertrages, der für Deutschland noch manche **Fußangeln enthält**.

Da Moskau zweifellos die schwachen Stellen der deutschen Politik abklopfen wollte, ist auch das **Ergebnis der Moskauer Reisen** ziemlich mager geblieben. Die Frage eines Handels- und Kulturabkommens stand im Vordergrund, während u. a. versichert wurde, daß die Zufahrtswege nach Berlin nicht beeinträchtigt würden, wofür bekanntlich der Vier-Mächte-Status und nicht allein der Kreml zuständig ist. Aber die deutsche Frage wurde mehr oder weniger **ausgeklammert**. Und nur das Antippen des sowjetischen Vorgehens in der Tschechei am Jahrestag der Invasion wurde von Gromyko scharf mit den Worten gegenüber seinem deutschen Befrager zurückgewiesen: „Was geht Sie das an?“ Sehr wesentlich ist diese Absage, ist man doch in Prag unter sowjetischem Druck **wieder auf den Stalinkurs** durch Einschränkung zahlreicher Freiheiten gegangen.

Unter diesen Umständen war es von vornherein unglücklich, daß die Sowjets bei Bundeskanzler Kiesinger in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der CDU wegen einer Besuchseinladung vorgefühlt hätten, wie einige Nachrichtenagenturen meldeten. Kiesinger selbst hat inzwischen dieses Gerücht eindeutig dementiert. Moskau sucht im Augenblick wohl verbesserte Beziehungen zu Bonn, aber **ohne irgendwelche Zugeständnisse**.

*

Die noch währende Reisezeit hat reichlich Post eingebracht. Aus den USA meldete sich wieder die Neugolzer Familie Georg Zunker, jetzt 2342 Valley Street, Berkeley Calif.



Erntezeit — Segenszeit — Mittagspause
am Weg nach Lebehneke.

94702 und schreibt u. a.: „Wir haben nun neun Enkelkinder, das jüngste ist acht Wochen alt, und die 14jährige Gaby wird im nächsten Jahr eingeseget; allen geht es gut, zumal alle fleißig arbeiten.“

Aus den **USA zu Besuch** kamen nach Westdeutschland die Deutsch Kroner Paul Förstner und Frau Else geb. Henschrot (Schlageter Straße 34) die jetzt in 8560 E Wrightstown Rd Tucson Arizona 85 715, leben. Von Lübeck aus grüßen die Besucher alle Freunde und Bekannten.

Urlaubsgrüße sandten unser Mitarbeiter und Vorstandsmitglied Robert Bierig nebst Ehefrau (Hannover) aus Bad Reichenhall. Aus Bad Harzburg (Wiesenstr. 34) hörten wir wieder von der Witwe des Arnfelder Rittergutsbesitzers Erich Specht, Herta geb. Boldt.

Wie ein kleines **Familientreffen** muteten uns die Grüße unseres Deutsch Kroner Ldm. Baurat i. R. Otto Pfeilsdorff an, der sich mit seinen Geschwistern, Lehrerin i. R. Maria Pf. und Frau Nafin mit deren Mann (ehem. Lehrer in Jastrow) in der Lüneburger Heide traf. Frau N. hat Öl- und Pastellbilder von der Landschaft und von Heidschnucken-Höfen gemalt.

Die Welt ist doch klein! Beim eigenen Kuraufenthalt in Bad Hofgastein trafen wir auf einer Parkbank zufällig mit der Familie Heinz Bräkow aus 3 Hannover-Ricklingen, Lohmeyer Hof 16, zusammen. Die Ehefrau Magdalene ist eine geborene Mallach und stammt aus **Springberg**. Von ihr erfuhren wir, daß ihre Eltern 1945 beim großen Treck unterwegs den bekannten Schneidemühler Prälaten **Dr. Hartz** auf ihr Fahrzeug nahmen, weil der Geistliche seinen Platz einer Frau mit Kind überlassen hatte und nun zu Fuß unterwegs war.

Unser 85jähriger Deutsch Kroner Ldm. Buchdruckereibesitzer Paul Schultz schrieb uns wieder aus dem 26 Einwohner zählenden Dörfchen Hasla (Thüringen), wo seine Frau schwer erkrankte und zehn Wochen im Krankenhaus zu bringen mußte. Auch er selbst spürt das Alter stärker und mußte sein **geliebtes Wandern aufgeben**. Die kleine Poststelle im Ort, die er nun schon 20 Jahre verwaltet, will er zu Beginn des neuen Jahres abgeben. Aber auch mit zitternder Hand schreibt er noch immer wie einst als **Deutsch Kroner Chronist**.

Unsere Deutsch Kroner Mitarbeiterin Anna Schach verbrachte Sommertage in Andernach am Rhein bei ihrer Kusine. Als Deutsch Kroner Heimatfreunde konnte sie dort Malermeister Paul Hübner und Frau, jetzt dort Kirchberg 41, fr. Deutsch Krone (Berliner Straße) und die Witwe Maria Manthey geb. Gottlob, jetzt dort Kolpingstr. 2, fr. Deutsch Krone (Südbahnhofstr. 19) mit Söhnen begrüßen. Ebenfalls aus der Berliner Straße traf sie in 5405 Ochtendung bei Koblenz, Oberpflug 5, die Familie Hans Krüger und Maria geb. Kluck.

Ein Kartengruß vom Gardasee sandte unser Deutsch Kroner Ldm. Fritz Koplín mit Frau, jetzt 28 Bremen, Illerstraße 22. Erfreulicherweise konnte er mitteilen, daß die Höhenlage seinem Kreislauf und Gehör gut bekamen.

Nicht zuletzt möchten wir eine **nicht alltägliche Reise** des Deutsch Kroner Ehepaars Clemens Dobberstein (aus Quiram stammend) und seiner Frau Elisabeth geb. Remer (Lönsstr.), jetzt 5 Köln-Merheim, Ostmerheimer Straße 423, erwähnen, das anlässlich seiner Silberhochzeit eine Romfahrt unternahm und dort das Glück einer **Papstaudiens** hatte. Wir kommen auf diese Reise noch zurück.

*

Und nun zu unseren **Schneidemühler Nachbarn**, die, wenn diese Zeilen in Druck gehen, bereits für ihr Bundestreffen in Cuxhaven packen oder wenigstens in Gedanken dabei sein

können, obwohl sie gern möchten, weil die finanzielle Belastung für die Fahrt zum „**Tor der Welt**“ und die Kosten dort für sie untragbar sind oder sie familiäre Gründe und Krankheit an der Teilnahme hindern. So müssen u. a. Hfd. Karl Boese (Braunschweig) — die Gattin ist gerade aus dem Krankenhaus gekommen und bedarf der Pflege (wir wünschen völlige Genesung) — Fam. Ristau (Hildesheim), Szyperski (Celle) verzichten und können nur grüßen.

Hfd. Seemann begrüßt die sonntägliche Begegnung in Brockeswalde, „weil man dort eher Bekannte finden kann als in dem „Strudeltopf“ der Sonne und außerdem bei schönem Wetter im Freien ist.“

Leider mußte auch Hfd. Margarete Lehmann geb. Pohl (Krailling) auf die Entsendung ihrer Handweberei-Auslagen verzichten. „Der Termin ist doch zu kurz, um auch nur eines der Stücke — geplant Gobelin mit Wappen Schneidemühl und Cuxhaven — fertig zu bekommen. Ich werde die beiden Wappen jedoch zum Heimattreffen im übernächsten Jahr fertigstellen und sie und etliche meiner Erzeugnisse selber mitbringen.“ — Darauf freuen wir uns schon heute, vielleicht sehen wir sie auch schon beim Pommerntreffen 1970 irgendwo im Bundesgebiet, voraussichtlich wieder in Köln. Von Gerhard Friedigkeit aber gibt es eine Reihe schöner Entwürfe zu sehen. (Näheres im Okt.-HB.)

Und nun zur anderen Post: Hfd. Margarete Haase-Woelk berichtet aus 238 Schleswig, Heisterweg 27, über die Ehrungen durch Post, Kirche und Landsmannschaft bei ihrem 80. Geburtstag und freut sich auf die Erholung nach der Staroperation im Quickborn-Krankenhaus in Kiel. — Unsere besten Wünsche!

Aus 24 Lübeck-Eichholz, Schanzenweg 38, schreibt Hfd. Eleonore Bukow geb. Henke ganz enttäuscht: „Leider komme ich mir wie eine Ausgestoßene vor, hatte so große Hoffnungen gesetzt, hier mehr **heimatliche Wärme** zu finden; denn unten in Weil am Rhein war ich von allem abgeschnitten und konnte nur mit ferner Sehnsucht alles im HB verfolgen.“ Eine schwere Anklage und nicht zu Unrecht; denn die „Flüchtlingsstadt“ Lübeck ist nicht mehr existent, wenn es um den Zusammenhalt der Schneidemühler geht.

„Wir waren Kolleginnen der EPA. Ich fand alle Anschriften im HB, wohnte selbst seit 35 in Stettin“, schreibt Hfd. Gertrud Rutkowski geb. Ulbert aus 504 Brühl, Elisabethstr. 49, die sich bemüht, die alten Verbindungen wieder anzuknüpfen. „Bei der Eröffnung der von Hfd. Reich erwähnten EPA war ich dabei. Das Betriebsklima, die Ausflüge oder Winterfeste im Reichsdankhaus werde ich nicht vergessen.“

Wie Fam. Leo Arnt (Güterbahnhof 8) aus 68 Mannheim 51, Nadlerstr. 2, meldet, hat sich der Besuch der Bruderfam. Alexander und des Bruders Johannes aus **Brasilien** um mehrere Monate verzögert. Wir erfahren aber den Termin und hoffen über den Aufenthalt beider berichten zu können.

Hfd. Marie Jordan (Bismarck 43a) dankt allen Mitarbeitern „für die schöne Heimatzeitung“ und schickte aus 42 Oberhausen, Duisburger Str. 164, einen erschütternden Zeitungsbericht „Kein Stern stand über Krojanke“ aus den Fluchttagen 1945 in der „Westdeutschen Allgemeinen“, dessen Geschehen im Dezember 1944 begann.

Wieviel Freude wird der HB erst unseren **Besuchern aus Mitteldeutschland** bringen, von denen wir sicher auch welche sprechen können. Andere mußten leider andere Termine wahrnehmen. So berichten die Geschwister Grabow (Herthasportplatz): „Alles geht einmal zu Ende. Es war Leben in der Bude. Auch wir hatten 14 Tage Urlaub und konnten mit „Tutti“ — wenn auch bei 35 Grad — schöne Fahrten unternehmen.“ — „Ich bin selbst Saarländer und war vom Mai 26



Noch Bilder aus Bad Essen: Links die Tützer, rechts die Lebehnker Teilnehmer

bis Juli 28 Gerichtsassessor in Deutsch Krone und Schneidemühl“, schreibt Landgerichtsdirektor a. D. **Kunschert**, 66 Saarbrücken 6, Petersbergstr. 77 und gab uns die Anschriften der Kinderfamilien des 1944 verstorbenen Kfm. Ferdinand **Graß** (Friedrich 11), dessen älteste Tochter in Schneidemühl heiratete. Es leben Edith Sinhuber in 8 München 19, Hirschgartenallee 46; Herbert (Kfm) in 2359 Henstedt über Kaltenkirchen und Brigitte Luhn als Ww. in 506 Bensberg, Lärchenweg 1.

„Ich trat 1921 in die Schutzpolizei ein“, grüßt Hfd. Georg **Bußian**, 4628 Lünen, Bismarckstr. 7, „und kam nach 12jähriger Dienstzeit zur Kriminalpolizei. Bei I. R. 96 (9. Komp.) machte ich meine Reserveübungen.“ Die Kinder wohnen: Manfred, 4628 Lünen, Graf-Häsel-Str. 70, und Margit Schwanenberg, 4018 Langenfeld, Wupperstr. 9.

Zum **Ehrenbuch** regt Hfd. Schwarz (Lübeck) noch den Hinweis an, daß die Arbeit daran einer „**neuen Suchaktion**“ gleichkommt und die **Sippenaufstellung**, die wir immer wieder erbitten, unbedingt zur Umstellung der Kartei (Neuanlage in Kiel) von jedem im Jahre 1969 eingereicht werden sollte.

Der Beitrag unserer Hfd. Irene **Tetzlaff** geb. Pergande (Eckernförde) zum „Gespräch“ würde den Rahmen sprengen; ich muß kürzen. „Eine Oase in der Wüste entgleisender Kultur“, meinte ein Freund Schneidemühls (Dipl. Kfm. W.R. **Köhler**, 6201 Wiesbaden-Biebrich, Rathausstr. 72a), der als 1. Besucher im Frühling mit uns nach vielen Jahren ein Wiedersehen feierte. Man kann von ihm sagen, daß er ein **Weltreisender** ist, auf seinen Fahrten nach Griechenland, in die Türkei, nach Nordafrika und Macambique, um einige zu nennen, viele Kenntnisse und Eindrücke sammelte, aber die Liebe zu **Schneidemühl** über alle Buntheit der Welt heute noch stellt.

Treue Grüße an alle alten Schneidemühler sandte Hfd. Erna **Mosler** (Anschrit kennen wir), als Oratoriensängerin bekannt, die Anfang Juli ihren 82. Geburtstag feierte. „Ich habe jetzt auch alte Bekannte aus Schneidemühl getroffen und drei Schulkameradinnen. Ich singe noch gern. Grüßen Sie alle Bekannten.“

„Wir haben von unserem Liebsten Abschied genommen“, schrieb Hfd. Christiane Hartung geb. Amling (Wiesenstr.), 6831 Plankstadt/Mannheim, Hebelstr. 17, mit der und Tochter Gudrun Podlech es am 4. August ein überraschendes Wiedersehen gab. Als läge keine lange Zeit der Trennung zwischen uns, erlebten wir noch einmal die gemeinsamen Erinnerungen an unser liebes Schneidemühl. Das Haus von Hartungs war oft Treffpunkt für uns. Unvergessen bleiben die netten Familienfeiern. Der inzwischen verstorbene Oberförster Ali **Hunger** und seine Schwester Trudel haben bei solchen Anlässen mit uns schöne Stunden verlebt.“

Und ihr gebe ich heute auch das Schlußwort. „Der Drang zueinander, die Aussprache, der Briefwechsel zwischen Menschen, die mit uns die gleiche **schöne Heimat verloren**, die das gleiche Schicksal mit uns teilen, die Verbundenheit untereinander war nie so groß wie in diesem Jahr.“ „... Wenn Sie mir auch nicht gleich antworten, so habe ich doch das feste Gefühl, daß Sie mich verstehen.“ — „Die Erinnerung allein ist es nicht, die uns zusammenhält, wohl aber die Treue, die wir unserer lieben Heimat halten.“ — „Sie glauben nicht, wie wohl mir das getan hat, dem Herzen Luft zu machen, sich frei zu reden von allem Bedrückenden und **neue Hoffnung zu schöpfen** in dieser gar nicht für uns Vertriebene einstehenden Welt.“ — „Das Empfinden, allein zu sein, der schwindende Glaube an Recht und Gerechtigkeit, das Entfremden unserer deutschen Volksseele, all das wirft Schatten auf unser Vertrauen in die Politik. Mit Unverständnis ist man dabei, uns unsere geliebte Heimat für immer zu entreißen; aber der Zeitgeist wird uns und unsere Nachkommen in unserem Deutschland stärken.“

Auf Wiedersehen in Cuxhaven!

Eure *Christiane Hartung* *Helmut Amling*

Die alte Heimat heute

Die Kormorane flogen ab

Der steigende Touristenverkehr am Groß Ziethener See (Kreis Schlochau) habe bewirkt, daß die dort nistenden Kormorane diese Gegend verlassen, schreibt die Zeitung „Trybuna Opolska“. Man befürchtet, daß die seltenen Vögel — falls nicht bessere Schutzvorkehrungen für das Kormoranen-Reservat am Groß Ziethener See getroffen würden — gänzlich aus dieser Gegend verdrängt werden.

Es gibt keine Fahrräder

Nicht nur Autos, sondern auch Fahrräder seien in Kattowitz schwer erhältlich, schreibt die Zeitung „Dziennik Zachodni“. Die Zuteilungen von Fahrrädern an die einzelnen staatlichen Läden „sind verschwindend klein“. Von den bestellten 600 Fahrrädern habe beispielsweise ein Geschäft nur 60 Stück zugeteilt bekommen.

Stimmen zur Wahl

aus unserem Leserkreis erhalten:

Wir wollen erstmals das Handeln derjenigen Parteien betrachten, die zurzeit im Bundestag vertreten sind. Zunächst einmal die SPD, deren Vorsitzender und zugleich Außenminister auf dem Parteitag in Nürnberg die Anerkennung der Oder-Neiße als Grenze forderte und damit den endgültigen Raub unserer Heimat. Der Sprecher der SPD von Hessen bescheinigte Herbert Wehner auf dem letzten Parteitag der SPD in Hessen, welche wie die keines anderen Bundeslandes die Anerkennung forderte, daß er in geschickt verklausurter Weise das gesagt hat, was die SPD von Hessen fordert (Anerkennung). Können wir also als Vertriebene deshalb der SPD unsere Stimme geben? Nein.

Der FDP mit ihrem hysterischen Anerkennungsgeschrei kann man nur wünschen, daß ihr Anerkennungsgesang ihr eigener Grabgesang werde.

Als dritte Partei haben wir im Bundestag die CDU/CSU, deren prominenter Vertreter Bundeskanzler Kiesinger ganz entschieden dafür eintritt, daß das gesamte deutsche Volk nur eine Grenzzenscheidung treffen kann. Dies entspricht der gegebenen **Realität des Potsdamer Abkommens** und der Zusage Stalins an das deutsche Volk „Deutschland als wirtschaftlich und politisch Ganzes, ohne Annektion von Territorien aus dem Bestande desselben.“

Im „Bayernkurier“ vom 9. 8. 1969 schreibt Emil Frenzel unter den Titel Vertriebene: „Die Vertriebenen verfügen über **7 Millionen Wählerstimmen** und haben auf Grund dieser Zahl einen Anspruch von 89 Sitzen im Bundestag.“ Seien wir uns bewußt, daß wir mit dieser Zahl unser Schicksal entscheidend beeinflussen können, wenn wir unsere Macht geschickt und bewußt nützen. Sorgen wir dafür, daß im neuen Bundestag annähernd diese Zahl von 89 Sitzen für die Vertriebenen erreicht wird.

Ernst Hedtke

Nürnberg-Reichelsdorf, Weltenburger Str. 106

Wehren müssen wir uns Heimatvertriebene gegen alle Verzichtler wie H. J. Stehle, H. Nannen, D. Gütt und weitere Genossen eines Verzichts ohne Gegenleistung! Diese naiven Leute verurteilen berechtigterweise die vielen Verbrechen der Nazis, aber gleichzeitig wollen sie das **große Vertreibungsunrecht** verewigen. Solche Vergewaltigungen revidierte die Geschichte schon immer, und sie wird es auch weiterhin tun! Diese Entwicklungen vermögen nicht mal die Kommunisten aufzuhalten, die sonst doch immer von einer einheiflichen Weltregierung faseln.

Wehren wir uns daher mit allen wahren geistigen Waffen gegen diese Vogel-Strauß-Politiker und geben wir Vertriebene am 28. September 1969, bei dieser Bundestagswahl, unsere Stimme nicht dem Brandt, Schütz, H. Schmidt und Jahn von der SPD, sowie Scheel, Genscher und Dahrendorf von der FDP, sondern nur dem Kiesinger, Erhard, Barzel und Strauß von der CDU/CSU. Nur denen, bei welchen wir die Gewißheit haben, daß die Reden der Politiker im Einklang mit ihrem Handeln stehen!

Dr. Alois Gerth, Krefeld, Steinstraße 129

Dr. Eggert tritt zurück

Der langjährige, aus Köslin stammende, Sprecher unserer Pommerschen Landsmannschaft **Dr. Oskar Eggert** muß auf ärztlichen Rat hin sich in Zukunft **jeder Tätigkeit enthalten**. Deshalb wird er noch vor Ablauf der Wahlperiode sein bestes versehenes Amt niederlegen.

Bis zur Neuwahl wird er von den drei stellvertr. Sprechern **Dr. Ph. von Bismarck**, **Dr. Wiggert** und PLM-Bundesgeschäftsführer **Wilhelm Hoffmann** vertreten. Die pommerschen Teilnehmer des Kongresses der Ostdeutschen Landesvertretungen sandten Dr. Eggert ein Telegramm mit besten Genesungswünschen.

Überschwemmungen in Breitenstein

Durch unsachgemäße Arbeit der kreiseigenen Entwässerungs-Gesellschaft ist der Seespiegel in Breitenstein wieder so angestiegen, daß **selbst bei geringen Regenfällen** mehrere Gehöfte unter Wasser gesetzt werden. Ohne Deichbau ist eben diesem Übel nicht abzuwehren.

Auch weiter

PÄCKCHEN NACH DRÜBEN!

Dr. Alois Gerth: Wiedersehen mit der alten Heimat nach 24 Jahren

Ein Wiedersehen zwischen der alten Heimat und den dort Aufgewachsenen, deren Namen verständlicherweise nicht genannt werden können, erfolgte vom 28. bis 30. Mai 1969. Selbiges galt vor allem dem Dorf **Freudenfier** im Kreis Deutsch Krone. Diese Gemeinde liegt etwa 11 km nordöstlich von Deutsch Krone an der alten Reichsstraße 1. Gegen Ende der dreißiger Jahre wurde Freudenfier wegen seiner Lage im idyllischen Tal an der klaren Pilow, seiner stolzen, großen Höfe mit guten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden sowie seiner schmucken Siedlungshäuser zum **schönsten Dorf des Kreises** erklärt. Zur Gemeinde zählten 1939 ca. 1600 Seelen. Sie gehörten zu 90 Prozent der katholischen und zu zehn Prozent der evangelischen Konfession an. Die landwirtschaftliche Nutzfläche Freudenfiers belief sich auf etwa 1675 ha. Der herrschaftliche, bäuerliche und kirchliche Wald machte ungefähr 965 ha aus. Das weitaus größte Forstgebiet der Gemeinde besaß der Fiskus. Der Anteil der zu **Freudenfier gehörenden Seen** war beträchtlich. Die Ackerfläche wechselte zwischen einem Weizen-, Rotklee- und Kartoffel-Roggen-Boden. Neben dem dominierenden Roggen und Hafer wurden Kartoffeln, und zwar jährlich ca. 27 000 Ztr. zur Gewinnung von Spiritus, etwa 3000 Ztr. anerkannte Saatware und ca. 15 000 Ztr. zu Eß- und Futterzwecken angebaut. Auf dem Gebiet der Saatguterzeugung betätigten sich die Betriebe: L. Pranke, J. Gerth und A. Polzin. In diesen machte der Hackfruchtanteil 25 bis 35 Prozent aus.

Der jetzige Zustand

Die Felder werden heute noch zum größten Teil im einstigen Sinne bewirtschaftet, d. h. die alten Grenzraine, die ehemaligen Schläge und die meisten Flurwege bestehen noch. Die **gegenwärtige Bearbeitung** des Bodens läßt jedoch sehr zu wünschen übrig. Dies liegt wohl zum Teil am unzureichenden Zugkräftebestand, und teils bemühen sich die augenblicklichen polnischen Bodenverwalter auch nicht recht, sauber bestellte Felder zu haben. Bei dem verhältnismäßig niedrigen Viehbestand wird der Acker nur ungenügend mit Stallung versorgt. Die Mistproduktion leidet insofern, als die einstmaligen schönen **Pilowiesen größtenteils versumpft** sind und daher kaum zur Ernährung der Rinder beitragen. So trat nach 1945 und tritt noch jetzt das Wasser des Fließchens aufgrund seiner Verkräutung und Nichtreinigung weiter über die Ufer. Damit fehlt den derzeitigen Rindviehhaltern einfach das unentbehrliche gute Heu für einen ausreichenden Tierbestand. Der Handelsdünger ist relativ teuer, so daß an seiner Anwendung sehr gespart wird. So sieht man nur **mickrigen Hafer** auf einem Weizenboden des Buschplans etwas abseits der Reichsstraße 1 zwischen Neufreudenfier und Freudenfier. Solchen Bildern begegnet man im ganzen hinterpommerschen Raum. Der gesamte Privatwald wurde verstaatlicht. Alle Nadel- und Laubbäume sind ungewein gewachsen. Bislang holzte man nur verhältnismäßig wenige Bestände ab. Die letzten deutschen Pflanzungen warten schon sehr auf ihre baldige Durchforstung.

Gut Neufreudenfier und das eigentliche Freudenfier

Die Leutehäuser des Schleusener'schen Gutes sowie die Försterei **Hundefier** stehen und sind noch einigermaßen erhalten. Von den Wirtschaftsgebäuden des Gutes existiert lediglich ein kleiner Stallteil. Die Scheunen fehlen ganz. Das Gutshaus sieht erbärmlich aus. Die damals um die Gebäude stehenden großen Bäume wurden abgeholzt. Ebenso fällt man die schönen alten Buchen im und um den Park. Dieser stellt heute eine kleine Wildnis dar. Von der Schmalz'schen **Ziegelei** steht nur noch der einstige Pferdestall. Die Siedlungshäuser rechts vorm und am Salpetersberg sind bewohnt und noch halbwegs gepflegt. Dies trifft auch für das Haus und die sonstigen Gebäude von J. Manke, das Landjägerhaus und das **Priebe'sche Altenheim** sowie für die Gehöfte von B. Jaster, J. Merrettig, L. Hannemann, J. Kluge, H. Schur, J. Jaster und A. Schöнке zu. Ebenso existieren die Siedlungshäuser und Ställe am Schrotzer Weg. Auch sie sind bewohnt und noch einigermaßen erhalten. Lenzes Gehöft sieht **total abgewirtschaftet** aus, und von den Hinkelmann'schen Gebäuden steht lediglich das Haus. Hasenleders Wohnhaus, die Stellmacherei und die Scheune fehlen. Gleichfalls mäßig werden die Häuser und Ställe von Heidekrügers und Grützmakers betreut. Die einstmaligen guten Wohnhäuser und Wirtschaftsgebäude von Krüsel, Prankes und Priebe bieten ein Bild des Grauens, d. h. die Ställe und Scheunen stehen nur teilweise, und die noch vorhandenen verfallen. Die diese Höfe einrahmenden großen Bäume wurden fast alle gefällt. Das einstige Wohngebäude von A. Priebe wurde durch die Sprengung der gezeigten Brücke erheblich beschädigt. Von Sydows, Schuster Jasters, F. Rohbecks, Weckwerths, Sattler Müllers, B. Schurs, A. Koltermanns und

F. Brieskes Gebäuden fehlt fast jede Spur. Bei E. Priebe, dem Besitzer des Deutschen Hauses, A. Polzin und J. Falkenberg vermißt man Stall und Scheune. Die Häuser sind schlecht gepflegt. Dies trifft auch für Hinzes und Schillings Gehöft zu. Die Gebäude von A. Schur, J. Gramse, M. Koltermann, W. Pietzner, G. Schindel und R. Henke stehen vollständig und werden gar nicht so schlecht erhalten. Dies kommt daher, daß auf diesen Gehöften **heimgekehrte Kriegsgefangene** schafften, welche von 1939 bis 1945 bei deutschen Landwirten arbeiteten. Das ehem. Schülerheim wirkt noch heute einladend. Die Siedlungshäuser und Borreks Gebäude am Klawittersdorfer Weg würden bei etwas mehr Pflege besser aussehen. Die Häuser und Gehöfte von Schurs, Woczikowskis, Heimanns, Zigelskis, Jasters, Zischkas, Schurs F. und G., Mietzes, Radtkes, Schades, T. Kamps, Görkes und Volkmanns existieren, aber sehen ungepflegt aus. Neumanns **Sägewerk arbeitet**, aber Volkmanns Schneidemühle steht nicht mehr. Die damals neuen Häuser am Sandkrüger Weg von Stecks, Maurers und Mahlkes werden bewohnt und wirken noch annehmbar. Dies kann man auch von Köhlers, Neltner und Lücks Eigenheim hinter dem alten Friedhof sagen. In der Gastwirtschaft von P. Schur befindet sich die Post. Das ehemalige Kamp'sche **Postgebäude, das Vereinshaus** der DJK und der Jüttner'sche Saal stehen nicht mehr. Die Reetz'sche Fleischerei und die Haß'schen Häuser am Kirchberg sind mäßig erhalten. In der Kirchstraße nutzen die jetzigen polnischen Betreuer schlecht und recht die Gehöfte mit teils zerfallenen Gebäuden von M. Rohloff, M. Prodöhl, L. Roenspies, L. Spickermann, Hinkelmann M. und H., J. Schwarz, J. Schwan, P. Arndt, M. Sonnenburg, St. Manke, M. Otto, Tischler Brandenburg, J. Hannemann, M. Schön, J. Kamp, A. Gerth, M. Ewert, J. Brieske, H. Degler und A. Stolt. Bei P. Lüdtkke fehlt die Scheune, und an Lüdtkkes Berg stehen noch die Gebäude von Schur, J. und H., A. Zander, Klawitter und Heymann. Vom Hof A. Prodöhl sind die Scheune und ein Stall verschwunden. In der **Schulstraße** existieren noch die mäßig gepflegten Gehöfte von J. Paß, W. Brandenburg, A. Lüdtkke, F. Robek, M. Hinkelmann, B. Bannhagel, D. Schindel, P. Marin, M. Brieske, F. Rohbek, A. Heymann, A. Nikolay, A. Gerth, B. Marin, A. Manthey,



So sieht die Brücke bei Krüsel jetzt aus

St. Paß, Manke, B. und M., P. Symmnick, A. Schur u. A. Krenz Von Gramses geräumigem Gehöft steht lediglich das umgebaute Haus ohne Bäume. Bei Gärtner Woldt fehlt das große Treibhaus, und bei F. Gerth sieht man keine Scheune mehr. Im angrenzenden Dreieck wurden die alten Bäume mit 8,8 m hohen Stubben gefällt. Ebenso legte man die hohen Tannen von F. Gerth am kleinen Kirchweg und die alten Buchen im Dreieck am Forsthaus um. Von J. Gerth stehen lediglich noch das Wohnhaus mit den zwei großen Linden davor und ein Stall. Die Schmiede von A. Krenz existiert nicht mehr, und in der von J. Nikolay wird gearbeitet. Die **Brennerei** wurde sehr gut erhalten, und sie verrät keineswegs die verflorenen 24 Jahre, was man auch von der Schule und dem Lehrerhaus sagen kann. Die evangelische Kirche wirkt sehr verlassen, während das katholische Gotteshaus bestens anspricht. Der Friedhof gleicht einem **kleinen Urwald**. Die Gräber der Ahnen wurden erst nach langem Suchen gefunden. Eine Schändung erfolgte nicht. Vergebens sucht man nach den einstigen Gemüse- und geschmackvollen Blumen- gärten. Ob man zur Zeit nicht Gemüse ißt, keine Blumen liebt oder nicht Samen bekommt? Außerhalb des Dorfes wurden die meisten Wohn- und Wirtschaftsgebäude der **Abbauten geschleift**, wie die von Blümkes, Stankes, Jasters,

Liskows, Marins, Streichs, Remers, Schulzes, Pensels, Schurs und Lesnicks. Lediglich vereinzelte Bäume, aber kein Baumaterial, weisen noch auf diese Hofstellen hin. Moderows und Schuckays Gebäude sind noch teilweise erhalten. Was man mit dem Abriß der genannten Höfe bezweckte, erscheint jedem Außenstehenden unverständlich. Ferner bleiben ebenso beim heutigen Mährdrusch Scheunen für die Bergung des Strohes unentbehrlich. Wurden diese vielen hier Fehlenden vielleicht verheizt, um die ehemaligen **hohen deutschen Ernten** an Getreide zu verleugnen? Ja, so sieht zur Zeit wirklich unser Freudenfief, das einstige Musterdorf des Kreises Deutsch Krone, welches den Krieg ohne nennenswerte Zerstörungen überlebte, nach 24 Jahren polnischer Verwaltung aus. Die bisherige Aufbauleistung der Polen bestand lediglich darin, daß diese die zwei von der deutschen Wehrmacht mäßig zerstörten Zementbrücken wieder reparierten und die Schulstraße vom Deutschen Haus bis zur Brennerei neu schütteten und asphaltierten.



Das Landschulheim in Freudenfief.

Die sonstigen besuchten Städte und Dörfer

Zu den besuchten Städten gehörte natürlich die **Kreisstadt** Deutsch Krone. Obwohl auch hier die großen Verwaltungsgebäude, die meisten Schulen und einige Geschäftshäuser stehen, macht die Stadt gerade keinen so einladenden Eindruck. Zudem wurden noch nicht einmal das durch einen Brand zerstörte Brieses Hotel und das Deutsche Haus aufgebaut. Eine Übernachtung war daher in Deutsch Krone nicht möglich, obwohl in diesem **Zentrum des Wassersports** viele Wettkämpfe ausgetragen werden. Demnach bringt man die Sportler wohl immer in Privatquartieren unter. Viel ansprechender wirkt dagegen Jastrow. In dessen erhaltenen Hotels können einige Touristen übernachten, und die Polen bemühen sich auch, ihre Gäste zufriedenzustellen. Ferner sind sie sehr freundlich und suchen wirklich jedes sich bietende Gespräch. Die frühere Provinzialhauptstadt **Stettin** hat ebenfalls sehr gelitten. Auch hier stehen Zerfall und Aufbau in keinem Verhältnis zueinander. Das liegt wohl zum Teil daran, daß es am nötigen Geld mangelt. Die Försterei Marienbrück und die Forstmeisterei **Schönthal** werden mäßig bewirtschaftet. Auch in diesen Staatsforsten sind die Bäume ungemein gewachsen. Einen unveränderten Anblick bieten die herrlichen Wälder Schönthals zwischen dem Langen Kramskens- und dem kleineren Trebeske-See. Vom **Bahnhof Sagemühl** sieht man lediglich die Reste von den Fundamenten, und die Schienen liegen heute irgendwo in Rußland. Im Dorf Sagemühl stehen die große Sasse'sche Getreidemühle an der Döberitz sowie der neue Krause'sche Gasthof auf der Höhe nicht mehr. In der Siedlung am Berge nach Freudenfief wird in der Klawitter'schen Tischlerei wie einst gearbeitet. Hier wohnt auch noch eine Deutsche, welche nach 1945 einen Polen geheiratet hat. Das Gutshaus und die Wirtschaftsgebäude von Hinniger, **Johannistal**, wurden geschleift sowie am Löns-Denkmal die deutschen Inschriften gelöscht und teils durch polnische ersetzt. Das ganze Gelände um das ehemalige Gut Johannistal dient als **Truppenübungsplatz**. Die neuen Kasernen stehen, sind belegt und werden mäßig gepflegt. Die Hl. Barbara, die Schutzpatronin der Artillerie, wurde von ihrem höheren Sockel geholt. Nicht weniger haben die Dörfer Stranz und Klein Nakej gelitten. Das Schröder'sche und Lehr'sche Rittergut werden als Staatsbetriebe bewirtschaftet. Die Bearbeitung und Bestellung dieses guten sowie milden Bodens läßt auch hier zu wünschen übrig. Dies trifft genau so für **Breitenstein, Lebehne und Schrotz**, sowohl für die landwirtschaftliche Nutzfläche als auch für die Gehöfte, zu. Das Lange'sche und Polzin'sche Gut gehören ebenfalls dem Staat. In Schrotz steht die herrliche Wallfahrtskirche. Der Außenputz mußte erneuert werden. Im Innern ist dieses Mutter-Gottes-Haus das Schmuckkästchen

des Deutsch Kroner Landes geblieben. Das weitere Landschaftsbild bis zur Zonengrenze weicht nicht von den beschriebenen Verhältnissen ab. Summa summarum läßt sich mit ruhigem Gewissen sagen, daß der Zerfall in diesen **deutschen Ostgebieten** noch heute dominiert gegenüber dem bisherigen Aufbau. Wer anders über diese Gebiete berichtet, lügt bewußt! Aus Gründen der Propaganda und Berichterstattung werden den Nichtkennern dieses Raumes von den regierenden Polen gewisse Aufbauzentren gezeigt, welche jedoch nicht repräsentativ für diese Provinzen sind. Dies wissen auch die jetzigen Herren allzu gut, und sie wehren sich energisch gegen jegliches Fotografieren und Filmen des weiten Landes.

Die Schlußfolgerungen

Diese Reise in die engere und weitere Heimat wurde trotz großer anfänglicher Bedenken dann doch von einigen Vertriebenen angetreten. Nach ihren Berichten führte das Wiedersehen durch das einstige Kennen und den jetzigen Vergleich nicht nur zu einer erneuerten Liebe, sondern auch zu einer **verstärkten Treue zu Ostdeutschland**. Daher kann solch eine Reise wirklich den Vertriebenen empfohlen werden, welche schon müde geworden sind. Diesen kommen dann, wenn sie das einstige Freudenfief, den seen- und waldreichen Kreis Deutsch Krone sowie das weite und schöne Hinterpommern kannten und nun wiedersehen, sicher unwillkürlich die Tränen! Die Besucher werden sich dann fragen, ob die derzeitigen Verwalter tatsächlich ein begründetes Recht sowie einen moralischen Anspruch auf diese **alte deutsche Erde** haben? Nun, zur Ehre dieser Menschen muß man wohl sagen, daß auch die jetzt hier lebenden Polen ein gewisses Unbehagen nicht verbergen können, indem sie ihre Anwesenheit mit der eigenen Vertreibung zu entschuldigenden versuchen. Auch diese Menschen, ja selbst die Jüngsten, lieben ihre alte Heimat genau so wie wir die unsrige. Einigen wir uns doch bald darüber, daß wir mit ihnen, den Chinesen und den USA gemeinsam gegen Rußland ohne jegliche Waffen um die Herausgabe des polnischen und deutschen Landes kämpfen. Die Russen brächten in diesem Falle bei wenigstens schon **60 Milliarden DM erhaltenen Reparationsgütern** seit 1945 gar keine Opfer, sondern würden nur das hergeben, was sie geraubt haben. Geschieht dies nicht, so werden wir im Osten nie zu einem Frieden kommen!

Polen feierten in Schneidemühl

In ihrer Ausgabe vom 24. Juli 1969 berichtet die Posener Zeitung vom 24. Juli 1969 über die Feierlichkeiten am „Tag der Republik“ u. a. auch in Schneidemühl. Wie bekannt, wird der 22. Juli als Geburtstag der polnischen Republik gefeiert, und entsprechend der polnischen Propagandathesen von der „Wiedergewinnung der urpolnischen Westgebiete“ in den polnisch besetzten **deutschen Ostgebieten** besonders „getrommelt“.

Im Mittelpunkt der Feierlichkeiten stand in Schneidemühl die Einweihung einer Aluminium-Umgießerei, über deren Standort aber nichts geschrieben stand. Es soll die größte Polens sein.

Mit Betriebsfeiern und Auszeichnungen an einzelne Betriebsangehörige sowie einem Umzug durch die Stadt wurde dieser Tag als Nationalfeiertag begangen und endete abends mit einem Volksfest und Tanzabend auf dem **Danziger Platz** unter dem Motto: „Schneidemühl war, ist und bleibt polnisch!“

In Schneidemühl erscheinende Monatszeitung

Entgegen der Meldung in der PZ, daß die in Schneidemühl erscheinende Monatszeitung, die „Ziemia Nadnotecka“, neuerdings in Deutsch Krone gedruckt wird, wird uns von besten Kennern der Verhältnisse dort bestätigt, daß der Druck dieser Ausgabe nach wie vor in Posen vorgenommen wird.

Für uns Westdeutsche ist es unfassbar und unverständlich, daß in einer Stadt wie Schneidemühl heute, die nach polnischen Meldungen schon wieder über 40 000 Einwohner zählen soll, und in den anstoßenden Landkreisen keine Tageszeitung existiert; aber wir müssen uns damit vertraut machen, daß die Presse auch in Polen nach dem **sowjetischen Muster** den Interessen des Staates, also der Partei, zu dienen hat und somit staatlich gelenkt und überwacht wird. Eine **Pressefreiheit existiert nicht**. Was veröffentlicht wird, muß überall in dem Polen von heute das gleiche Gesicht tragen, der gleichen Propaganda dienen, die Ideen der kommunistischen Machthaber ins Volk tragen und dort verankern.

SPENDEN-KONTEN

Postcheckkonto Hannover 201230 oder Kreissparkasse
Bad Essen Girokonto 2002

Cuxhaven im Bade-Hochbetrieb

Wenn in diesen Septembertagen die Schneidemühler zu ihrem 7. Bundestreffen in der Patenstadt Cuxhaven anrollen, hat das Nordseeheilbad eine **erfolgreiche Badesaison** hinter sich und wird vielleicht die 100 000 Besucher-Grenze erreichen oder gar überschreiten; denn die Voraussetzungen waren durch die anhaltenden schönen Sommertage des Jahres sehr günstig. Sie werden aber auch viele Neuerungen und Veränderungen bemerken, die beweisen, daß auch hier die Zeit nicht stille stand. Noch immer ist das Verkehrschaos in der Innenstadt am Wochenende ein Problem, obwohl da schon viel getan wurde und **Entlastungsstraßen** für die per Achse reisenden Besucher geschaffen oder geplant sind.

Der ganze Cuxhavener Bahnhof aber wurde in den Sommermonaten umgekrempelt. Im Zuge umfangreicher Rationalisierungsarbeiten verschwanden rund 5000 m Gleisanlagen und etwa 100 Weichen. Damit bekam der Oberbau ein völlig neues Gesicht. Dort, wo früher Ein- und Ausfahrtgleise lagen, wird sich nach Beendigung der Arbeiten der Abstellbahnhof befinden. Die verschiedenen Bahnsteiggleise werden dann viel besser als bisher genutzt werden können.

Am Strand aber und vor allem im Watt griff die „Mordsee“ wieder nach Opfern. Für viele aber wurden die auf Anregung von Oberstadtdirektor Dr. Eilers aufgestellten Wattbaken zum Rettungsanker. Durch einfache Mittel wurde dadurch mehr Sicherheit für die mit den Tücken der Gezeiten nicht vertrauten und sie unterschätzenden Binnenländer mehr Sicherheit geschaffen.

Die **Schnellfähre** über die Elbe und die neue Anlegestelle an der Grimmershornbucht haben längst die Bewährungsprobe bestanden, und wer sie einmal benutzte, wird den schnellen Weg immer wieder benutzen und auch immer neue Freude bei der Überfahrt erleben.

Leider hat die Bergen-Fähre, die das **norwegische Fährschiff** „Jupiter“ (9500 BRT) für Fahrten zwischen Cuxhaven, Stavanger und Bergen einsetzt, für 1970 andere Pläne. Hamburg selbst will die Bergen-Linie in Zusammenarbeit mit den Ohlsen Lines zum „wichtigsten und interessantesten Tor“ für Reisen nach Süd- und Westnorwegen machen. Cuxhaven wird dann nur noch über die deutsche Norwegenfähre „Vikingfjord“ der Nordland-Reederei von Heinz Schmidt verfügen, die Stavanger und Skudeneshavn anläuft. Der Oberstadtdirektor hofft, daß der lange Weg die Elbe nach Hamburg hinauf doch später noch einmal zu einer Überprüfung der Entscheidung führen wird. Der neue **Fährhafen** aber soll voll funktionsfähig werden.

Einen Lichtblick gibt es in der Hafenfrage: Ein Hamburger Bergungsunternehmen wird am 1. Januar 1970 die Flotte seiner Riesenschwimmkräne, die unter dem Namen „Magnus“ in aller Welt zum Einsatz kommen, nach Cuxhaven verlegen. Der freiwerdende Minensucherhafen wird dann der neue Standort für die Harms-Flotte.

Nicht als Präsident der Pommerschen Abgeordneten-Versammlung, sondern als Bundestagsabgeordneter und Mitglied des Verteidigungsausschusses sprach Dr. Hans-Edgar Jahn vor Offizieren der Bundeswehr in Duhnen zum Thema „Wehrpolitik“ und nahm dabei auch Stellung zum vollzogenen Abzug der Marineeinheiten. „Ich werde mich im neuen Bundestag dafür einsetzen, daß das Thema **Cuxhaven als Marinhafen** wieder zur Diskussion gestellt wird.“

Zwei Katholiken-Treffen

In **Stuttgart-Rot** (früher Stuttgart-Zuffenhausen-Rot) findet am Samstag, dem 11. Oktober 1969, um 11.00 Uhr in der Dreifaltigkeitskirche, Prevorster Straße 25, ein heimatlicher Gottesdienst für die Katholiken der **Freien Prälatur** Schneidemühl statt, den der Kapitular-Vikar Prälat Volkmann halten wird.

Nach dem Gottesdienst ist ein Treffen in der Gaststätte „Haldenrain“, Haldenrainstraße 126, gegenüber der Kirche vorgesehen. Die Dreifaltigkeitskirche ist vom Stuttgarter Hauptbahnhof aus mit der Straßenbahn-Linie 15 direkt zu erreichen. Haltestelle vor der Kirche. Für Autofahrer stehen Parkplätze in der Nähe der Kirche ausreichend zur Verfügung. Alle **grenzmärkischen Katholiken** aus Stuttgart und Umgebung sind herzlichst eingeladen. Weitere Anfragen bezüglich des Treffens sind zu richten an Johann **Mausolf**, 7 Stuttgart-Rot, Haldenrainstraße 121.

*

Bereits am 16. v. M. fand, wie alljährlich, in **Neumünster** (Holst.) ein Treffen der Freien Prälatur Schneidemühl für Schleswig-Holstein statt, das rund 120 Teilnehmer vereinte, die meisten aus dem Kreis Deutsch Krone. Es waren aber auch Heimatfreunde aus dem Netzekreis, den Kreisen Flatow und Schlochau sowie aus Schneidemühl erschienen. Unser HKB **Ladwig** konnte u. a. zwei ehemalige Tützer begrüßen, die er vor fast 50 Jahren in Deutsch Krone kennengelernt hatte.

Familien-Nachrichten

Goldene Hochzeiten: Am 30. September 1969 Oberschulrat i. R. Dr. Konrad Bahr (geboren in Rosenthal) und Frau Gretl geb. Keller, fr. Deutsch Krone, jetzt 89 Augsburg, Lessingstr. 20. — Am 4. Oktober das Ehepaar Hermann Nickel, fr. Märk. Friedland, jetzt 1 Berlin 13, Heilmannring 43 a. — Am 20. September der Deutsch Kroner Betriebsmeister a. D. Paul Beutler und Frau Maria geb. Polzin (aus Harmelsdorf), jetzt 7972 Isny (Allg.), Friedsäule 9.

Ihren 40. Hochzeitstag begingen am 16. September die Schneidemühler Willi Brandt und Frau Ida geb. Grams (Polizeibeamter, Koehlmannstr. 17), jetzt 325 Hameln, Reimerdeskamp 75. Die Kinder Sigrid (Dr. jur.), Helga (Dr. med.) und Ulrich (Mittelschullehrerprüfung) leben verheiratet in München und Hameln. — Am 3. Oktober Hfd. Leo Krüger und Frau Martha geb. Arndt, fr. Schneidemühl (Schrotzer Str. 17), jetzt 3 Hannover, Stöckener Str. 141 a, den er bereits beim Besuch des Schwagers in Halberstadt anlässlich des 88. Geburtstages der Mutter Arndt am 25. September vorzufeiern gedenkt.

30 Jahre verheiratet sind am 9. Oktober Hfd. Otto Krüger und Frau Angelika geb. Beyer jetzt 404 Neuß (Rhein), Buschstr. 22. Seit 1956 betreut Hfd. Kr. die Schneidemühler Eisenbahner.

Grüne Hochzeit: Am 8. August Roswitha Vollmer geb. Bigalke mit cand. phil. Alfred Vollmer, jetzt 4833 Neuenkirchen, Gütersloher Str. 17. Die Eltern der jungen Frau: Regierungsbeamter Leo B., fr. Schneidemühl und Frau Walburga geb. Rohbeck, fr. Deutsch Krone (Inf. Kaserne), jetzt 4402 Greven, Lindenstr. 50.

Aus dem Berufsleben

In den **Ruhestand** treten wird am 1. Oktober d. J. der BB-Beamte Walter Häase, Vorsteher des Bahnhofs Neuenkirchen, Kreis Hünfeld (Hessen) infolge Erreichung des Rentenalters. Der Genannte war vor Beginn seiner Beamtenlaufbahn aktiv beim III IR 4 (Schneidemühl). Auch seine Ehefrau Walburga geb. Geske ist ebenfalls eine Schneidemühlerin und Tochter eines dortigen Bahnbeamten. Der Sohn von H. ist übrigens auch Eisenbahnbeamter in Hünfeld.

Turnen und Sport

Noch immer in guter Form

Unser ehem. Deutsch Kroner MTV-Mitglied und Vorturner unter „Vater“ Hintze, Dipl. Kfm. Friedrich Mock, jetzt 318 Wolsfburg, Robert-Koch-Platz 8, ist noch in guter Form. In diesem Jahr hat er an vier Wettkämpfen im Geräteturnen und in der Leichtathletik teilgenommen und ist in allen Wettkämpfen **erster Sieger geworden**. An seinem Geburtstag, dem 17.8.1969, war er Teilnehmer an den deutschen **Seniorenmeisterschaften** im Schwimmen und Kunstspringen in Bad Gandersheim und wurde in seiner Altersklasse bei sehr guten Leistungen zweiter Sieger.

Deutsche Siege in Warschau

Auf der Rückreise von den Europameisterschaften in Moskau verlor die deutsche Kanu-Nationalmannschaft in Deutsch Krone (Walcz) das Kräfteessen mit Polen und Schweden. In den 16 Rennen des Weltmeisterschaftsprogramms gab es nur insgesamt vier deutsche Siege, je zweimal bei den Herren und Damen. Deutschland gewann den Viererkajak über 1000 und 10 000 m bei den Männern, bei den Frauen setzten sich der neuformierte Zweierkajak mit der zweimaligen Olympiasiegerin Annemie **Zimmermann** und der Olympiazweiten Renate Breuer (Holzheim-Berlin) und der Vierer durch, der bei der Eurpameisterschaft in Moskau die **Silbermedaille** gewonnen hatte. Schwach war auch diesmal das Abschneiden der deutschen Kajakfahrer: Lediglich Schneider-Mattern (Stuttgart-Düsseldorf) und die 4x500-m-Kajakstaffel (hinter Polen) errangen zweite Plätze, die sich im Einer-Canadier über 1000 und 10 000 m — wie die Mannheimer Hägele-Glaser über die Mittelstrecke — auch Peter **Hoffmann** (Witten) sichern konnte.

Jugendseminar der FDJ in Breslau

Eine Delegation von 100 Teilnehmern der FDJ aus der Zone nahm nach einem Bericht der Posener Zeitung vom 4. August an einem Jugendseminar in Breslau (Wroclaw) teil, das unter dem Thema „Polen und Deutschland, gestern und heute“ stand. Die Teilnehmer legten Kränze am Denkmal für die Ermordeten des Hitlerismus nieder. Die letzten zwölf Tage verbrachten beide Delegationen in Frankfurt (Oder), Glogau und Grünberg.

Ehrenbuch des Heimatkreises Schneidemühl Fortsetzung

Liebe Schneidemühler!

Wir setzen hier die Liste der ungeklärten Fälle — nur diese erscheinen hier — fort und erbitten Ihre Mithilfe bei der Aufklärung der Einzelschicksale und durch Hinweise auf die fehlenden Angaben oder mögliche Verwandte und Bekannte.

Ob aber alle Toten, Vermissten des 2. Weltkrieges für das „Ehrenbuch“ bei der Heimatkreisstelle, 23 Kiel 1, Wilhelmshavener Straße 6, erfaßt sind, kann nur diese feststellen, wenn Sie, lieber Hfd., dazu beitragen, indem Sie Vor-Zu-Geburtsnamen (bei Frauen), geboren am?, in ?, Beruf oder Dienstgrad, Schneidemühler Anschrift und Anschrift von Angehörigen nach Kiel melden. Das gilt nicht nur für die eigene Familie und Sippe, auch für Bekannte und Anverwandte.

Auch nicht 1945 in Schneidemühl gemeldete Gefallene und Vermisste werden ins „Ehrenbuch“ aufgenommen, wenn diese gebürtige Schneidemühler waren oder im Kampf um Schneidemühl ihr Leben ließen bzw. vermißt sind.

Wichtig ist, daß jeder mitarbeitet und auch im Verwandten- und Bekanntenkreis forscht und die vielen Nichtleser des HB darauf anspricht; denn nur so kann das Werk gelingen.

Albert Strey

Glasneck, Regina, geb. ? (Friedrichstr. 30), Krankenschw., ?
 Glaß, Adelheid, geb. ? (Grabauer 21), Witwe, Angehörige?
 Glazik, Wladislaus, geb. ? (Bromberger 69), Rechtskonsulent, ?
 Glatz, Kurt, geb. 4. 9. 1913 (?), Kaufm., verm. März 1944, Angehörige?
 Glauner, Willy, geb. ? (Plöttker 10), Landwirt, Angeh.?
 Gleschinski, Herbert von und Hulda, geb. ? (Berliner 107), ?
 Glich, Bruno, geb. ? (Berliner 83), Kaufmann, ?
 Glimmer, Martin, geb. ? (Haus Bodelschwingh), Melker, ?
 Glimm, Bruno, geb. ? (Albrechtstr. 121), Reichsb.-Insp., ?
 Glindemann, Alma, geb. ? (Jastrower Allee 84), ?
 Glischke, ?, geb. ? 1905 (Anschrift?), Holzkaufmann, ?
 Gloger, Erich, 15. 11. 1913 (Anschrift?), ?
 Glodschei, Arthur, geb. ? (Klopstock 14), Lokheizer, ?
 Gloger, Paul, geb. 25. 1. 1872 (Breite 12) und Richard, geb. ?, Maurer, ?
 Glomp, Hermann, geb. ? (Am Elisenauer Platz 6), Händler, ?
 Glomsda, Otto, geb. ? (Rüster Allee 26), Justizsupern., ?
 Glow, Frieda, geb. ? (Berliner 5), Wirtschafterin, ?
 Glow, Walter, geb. ? (Bromberger 21), Friseur, ?
 Gluglewicz, Elisabeth, geb. 8. 4. 1928 (Pflegevater Alfons Kube, Bäcker 1 und Königsblicker 34), ?
 Gluschke, Franziska, geb. ? (Seminarstr. 2), Arbeiterin, ?
 Gmerek, Leo, Oberkellner, und Vinzent, Vorschlosser, geb. ? (Güterbahnstraße 3), ?
 Gmys, Franz, geb. ? (Wasserstr. 9), Autoschlosser, ?
 Gmireck, Martha, geb. 11. 1. 1901 (?), tot erkl. 28. 2. 1945, Angehörige?
 Gnech, Karl, geb. ? (Tannenweg 54), verm. 1945 Jugoslawien, Angehörige?
 Gneust, Paul, geb. ? (Schönlancker 3 und Landsberg), ?
 Gniffke, August, geb. ? (Brauer 18), Oberlokfürher, ?
 Gniffke, Ernst, geb. ? (Weidenbruch 1), Landwirt, ?
 Gniffke, Ernst, geb. ? (Sandseebaracke), Bahnarbeiter, ?
 Gniffke, Friedrich, geb. ? (Konitzer 3), Bahnarbeiter, ?
 Gniffke, Klemens, geb. (Königsblicker 103), Geschäftsf., ?
 Gniffke, Marie, geb. ? (Brauer 18), ?
 Gniffke, Willy, geb. ? (Weidenbruch 2a), Waldarbeiter, ?
 Gnuschke, Martha, geb. ? (Brauer 17), Witwe, ?
 Godawe, Anton, geb. ? (Schmiede 13), Arbeiter, ?
 Gockel, Heinrich, geb. 19. 5. 1917 (Heimatanschrift?), verm. Januar 1945 Posen, Angehörige?
 Goebel, Dr. Reinhard, geb. 23. 9. 1886 (Klopstockstr. 6), Studienrat, ?
 Goebel, Richard, geb. ? (Garten 39), Landesgeschäftsführer, ?
 Goede, Emil und Margarete, geb. ? (Schützen 73), ?
 Goede, Eduard, geb. 10. 10. 1889, und Ida, geb. 25. 1. 1898, geborene? (Feastr. 121), ?
 Göde, ?, geb. ? (Grüntal?), verm. 1945 Lager Dempsen, ?
 Gönnert, Karl, geb. ? (Sedanstr. 6), Eisendreher, ?
 Goergel, Franz, geb. 24. 5. 1885 (Erlenweg 14), Reichsbahn-gehilfe, ?
 Görden, Jakob, geb. 8. 10. 1910 (Kiebitzbrucher Weg 20), Maurer, verm. 1944, wo?, ?
 Görgens, Anna, geb. Höwer, geb. ? (Lange Str. 26), ?
 Göring, Erwin, geb. ? (Acker 9), Fleischer, ?
 Görke, Emma, geb. ? (Höhenweg 21), Witwe, ?

Görke, Anneliese, geb. Schukat, geb. 16. 8. 1900 (Wilhelmstr. 1), Paul, geb. 11. 4. 1898, und Anneliese, geb. 17. 1. 1925, ?
 Goerke, Helene, geb. ? (Hantkestr. 15), Buchhalterin, ?
 Görlitz, Albert, geb. 27. 6. 1915 (Anschrift?), Angehörige, ?
 Gött, Erich, geb. ? (Breite Str. 39), Reklamemaler, ?
 Göttel, Alfred, Meta, Otto, geb. ? (Eichberger Str. 11), Holzarb., ?
 Götz, Fritz, geb. ? (Ringstr. 22), Krim.-Ass., ?
 Goetzke, Artur, geb. ? (Bromberger 56), Angest., ?
 Gohlke, Albert, geb. ? (Dreierstr. 1), ?
 Gohlke, Erich, geb. 25. 12. 1910 (Krojanker 56), Melker, ?
 Gohlke, Georg, geb. ? (Theodor-Körner 10), Kellner, ?
 Gohlke, Hermann, geb. ? (Brauerstr. 28), Händler, ?
 Gohlke, Hugo, geb. ? (Gnesener 24), Fleischer, ?
 Gohlke, Hugo, geb. ? (Grabauer 6), Schlosser, ?
 Gohlke, Max, geb. ? (Albrechtstr. 56), Arbeiter, ?
 Gohlke, Max, geb. ? (Danziger Platz 7), Schlosser, ?
 Gohlke, Max, geb. ? (Friedrichstr. 25), verm. russ. Kgf., Angehörige?
 Gohlke, Paul, geb. ? (Waldhaus Königsblick), Arbeiter, ?
 Gold, Ewald, geb. ? (Saarlandstr. 11), Kraftwagenfahrer, ?
 Gold, Otto, geb. ? (Jastrower Allee 32), Bauunternehmer, ?
 Goldschmidt, Berthold, geb. ? (Friedrich 38), Schneider, ?
 Goldschmidt, Erich, geb. ? (Schützen 100), Elektrotechn., ?
 Goldschmidt, Hermann, geb. ? (Bäckerstr. 8), Angest., ?
 Golla, Franz, geb. 2. 5. 1915 (Wärterhaus 2), verm. 1944, Angehörige?
 Golla, Wladislaus, geb. ? (Wärterhaus 2), Weichenwärter, ?
 Golletz, Josef, geb. 29. 11. 1900 (?), Bürovorsteher, verm., Angehörige?
 Gollnast, ? geb. ? (Gr. Kirchenstr., Zigarrenfabrik), ?
 Gollnick, Anna, geb. ? (Markt 10), Büfett-Frl., ?
 Gollnick, Lina, geb. ? (Markt 2), Verkäuferin, ?
 Gollnick, Maria, geb. ? (Friedrich 20), Witwe, ?
 Gollnick, Paul, geb. ? (Lange Str. 15), Büroangest., ?
 Gollnick, Richard, geb. 6. 2. 1887, und Frau Marta geb. Jahnke, geb. 28. 5. 1887 (Berliner 51), ?
 Gollnick, Werner, geb. ? 1925 (ohne Angab.), Maurer, verm. Rußland, Angehörige?
 Gollub, Elise, geb. ? (Herm.-Löns 8), Witwe, ?
 Goltz, Adolf, geb. ? (Schmilauer 6), Zollsekretär, ?
 Goltz, Fritz, geb. ? (Westend 47), Arbeiter, ?
 Goltz, Julius, geb. 12. 11. 1887 (ohne Ang.), Angehörige?
 Golz, Luzia, geb. Charnotta, geb. ?, und Sohn Alfred, geb. 8. 7. 1943 (Königsblicker 136), ?
 Golz, ? geb. Maeck, geb. 2. 2. 1923 (Pappelweg 4), ?
 Golz, Emma, geb. Hoffmann, geb. 25. 12. 1886 (Westend 26), gest. 12. 3. 1945, Angehörige?
 Golz, Franz, geb. 28. 4. 1898 (Berliner 29), gef. 1945, Angeh.?
 Golz, Franz, geb. ? (Berliner 75), Heizer, ?
 Golz, Friedrich, geb. ? (Siedlerstr. 3), Schuhmachermstr., ?
 Golz, Gustav, geb. ? (Ackerstr. 47a), Arbeiter, ?
 Golz, Hermann, geb. ? (Bromberger 39), Arbeiter, ?
 Golz, Ida, geb. ? (Feastr. 118), Arbeiterin, ?
 Golz, Johannes, geb. 7. 8. 1925 (ohne Ang.), Leutnant, ?
 Golz, Julie, geb. ? (Bromberger 81), Witwe, ?
 Golz, Karl, geb. ? (Schmilauer 12), Zollbeamter, ?
 Golz, Max, geb. ? (Gneisenau 13), Schmied, ?
 Golz, Max, geb. 10. 4. 1916 (Königsblicker 136), tot erkl., Angehörige?
 Golz, Otto, geb. ? (Königsblicker 52), Schlosser, ?
 Golz, Walter, geb. ? (Mühlenstr. 10), Werkmeister, ?
 Golz, Walter, geb. 2. 1. 1912 (ohne Ang.), ?
 Gomoll, Adolf, geb. ? (Hexenweg 10), Maurer, ?
 Gomoll, Herta und Otilie, geb. ? (Neue Bahnhof 4), Sprechstundenhilfe, ?
 Goms, Alexander (Schmied), Alexander (Arb.) und Luise (Haustochter), geb. ? (Wärterhaus 6, Neustettiner Strecke), ?
 Gorn, Bruno, geb. ? (Westend 10), Werkstattschlosser, ?
 Gorny, Leo, geb. 21. 7. 1907 (Im Grunde 9), gef. wann?, wo?
 Gorny, Viktor, geb. ? (Wilhelmstr. 13), Reisevertreter, ?
 Görr, Peter, 27. 7. 1939 (ohne Ang.), Angehörige?
 Gorzny, Joseph, geb. ? (Bromberger 46), Schneider, ?
 Gorzny, Theofila, geb. ? (Schmiedestr. 90), Witwe, ?
 Goslikowski, Max, geb. 15. 1. 1919 (ohne Ang.), verm. 1941, Angehörige?
 Gostomski, Frieda von, geb. ? (Bismarck 13), Hausmädchen, ?
 Gotowicz, Agnes, geb. ? (Plöttker 25), ?
 Gotowicz, Wladislaus, geb. ? (Kleine Kirchen 3), Maler, ?
 Gottbeck, Gertrud, geb. Schulz, geb. ? (ohne ?), ?
 Gottschalk, Artur, geb. ? (Saarland 11), Landesexpedient, ?
 Gottschalk, Clara, geb. Puhmann, geb. ? (Brauerstr. ?), ?
 Gottschalk, Emma, geb. ? (Berliner 43), Oberschwester, ?
 Gottschalk, Horst-Werner, geb. 24. 1. 1924 (Eichberger 15), tot erkl., Angeh.?

Gottwald, Artur, geb. ? (Tucheler 16), Buchhändler, ?
 Gottwald, Josef, geb. ? (Selgenauer 190), Revierförster, ?
 Gowizynski, Sigismund, geb. 24. 1. 1904 (ohne ?), ?
 Goyer, Erhard und Emil, geb. ? (Plöttker 12), Landwirte, ?
 Grabbert, Alfred, geb. 25. 7. 1925 (Alte Bahnhof 28), gef. 1944, Angehörige?
 Grabljuk, Jakob, geb. ? (Mittelstr. 2), Arbeiter, ?
 Grabow, Elisabeth, geb. ? (Albrechtstr. 55a), Hausangestellte, ?
 Grabow, Henriette, geb. ? (Immelmann 16), Arbeiterin, ?, und Otto, Klempner
 Grabowitz, Konrad, geb. 6. 10. 1875 (Im Grunde 1), verst., Angehörige?
 Grabowski, Alfred, geb. 15. 1. 1910 (ohne ?), Friseur, ?
 Grabowski, Erich, geb. ? (Saarlandstr. 4), Bäckermeister, ?
 Grabowski, Emma, geb. Lange, geb. 14. 9. 1869 (Konitzer 23), ?
 Grabowski, Gustav, geb. ? (Karlsberg 27), Tischler, ?
 Grabowski, Lydia, geb. ? (Zeughausstr. 5), Hausangestellte, ?
 Grabowski, Magdalena, geb. Rothenburger, geb. 22. 7. 1887 (Jastrower Allee 32), ?
 Grabowski, Margarete, geb. ? (Bromberger 60), ?
 Grabowski, Otto, geb. ? (Garten 24), Bäckermeister, ?
 Grade, Rudolf, geb. ? (Bismarckstr. 49), ?
 Gradtke, August, geb. (Buchenweg 9), Arbeiter, ?
 Gradtke, Wilhelmine, geb. ? (Königsblicker 109), Witwe, ?
 Gräber, Will, geb. 7. 7. 1920, u. Mutter Emma, ? (Schmiede 15), Student, ?
 Gräfe, Hellmuth, geb. 7. 4. 1913 (Alte Bahnhof 23), ?
 Grätz, Otto, geb. ? (Steinauer Weg 2), Reichsb.-Betriebsass., ?
 Graf, August, geb. ? (Meisenweg 10), Bauunternehmer, ?
 Graf, Erna, geb. ? (Bergstr. 16), ?
 Graf, Gerhard, geb. 17. 6. 1909 (Schönlanker, Brauer 3), Elektromeister, ?
 Grahlmann, Wilhelm, geb. ? (Jastrower Allee 44), Krim.-Schr., ?
 Grajetzki, Helene, geb. ? (Bromberger 44), Witwe, ?
 Grajewski, Ernestine, geb. ? (Bromberger 44), Witwe, ?
 Gramberger, Max, geb. ? (Zeughaus 7), Uhrmacherstr., ?
 Gramenz, Gustav, geb. 18. 11. 1902 (Berliner 27), Arbeiter, verm. 1944, Angehörige?
 Gramenz, Julius, geb. ? (Selgenauer Chaussee ?), gef. 1945, Angehörige?
 Grams, Alfred, geb. ca. 1918 (Hasselstr. 6), ?
 Grams, Alma, geb. ? (Bismarckstr. 1), Haustochter, ?
 Grams, Arthur, geb. ? (Dirschau 13), Eisenb.-Schr., ?
 Grams, Arthur, geb. ? (Feastr. 44), Arbeiter, ?
 Grams, August, geb. ? (Brauer 54), Rentner, ?
 Grams, Gustav, geb. ? (Rüster Allee 10), Rentner, ?
 Grams, Berta, geb. ? (Tucheler 14), Witwe, ?
 Grams, Edmunde, geb. ? (Acker 55), ?
 Grams, Elfriede, Kontoristin, und Emil, Rb.-Ass., geb. ? (König 58), ?
 Grams, Emil, geb. ? (Hasselstr. 6), Steuerass., ?
 Grams, Erich, geb. ? (Jastrower Allee 132), Schlosser, ?
 Grams, Erich, geb. ? (Werkstätten 17), Rb.-Ass., ?
 Grams, Erna, geb. ? (Koehlmannstr. 10), Verkäuferin, ?
 Grams, Johann, geb. (Friedheimer 6), Maurer, ?
 Grams, Joseph, geb. ? (Budde 11), Schneider, ?
 Grams, Fritz, geb. ? (ohne Ang.), Maurerpolier, ?
 Grams, Gertrud, geb. ? (Königstr. 58), Schneiderin, ?, und Margarete, Schneiderin, ?
 Grams, Günther, geb. 12. od. 29. 9. 1920 (Acker 4), verm. 1942, Angeh.
 Grams, Helmut, geb. ? (Lange 18 oder Höhenweg 17), verm., Angehörige?
 Grams, Herta, geb. ? (Gartenstr. 60), Verkäuferin, ?, Karl, RAW-Schlosser, ?
 Grams, Hugo, geb. ? (Schmiedestr. 4), Bäckerei, ?
 Grams, Kurt, geb. ? (Königsblicker 49/55), Polizeibeamter, ?
 Grams, Leberecht, geb. ? (Friedrich 32), Arbeiter, ?
 Grams, Max, geb. ? (Lange 13), Oberschaffner, ?
 Grams, Olga, geb. ? (Hasselstr. 6), ?
 Grams, Otto, geb. ? (Königsblicker 86), Klempner, ?
 Grams, Robert, geb. ? (Flughallen 75), Arbeiter, ?
 Grams, Walter, geb. ? (Werkstätten 17), ?
 Grams, Wilhelm, geb. ? (Königsblicker 56), Chauffeur, ?
 Gramsch, Johann, geb. ? (ohne ?), 1945 mit Familie festgenommen, ?
 Gramse, Martina, geb. ? (Posener 2), ?
 Gramstaedt, Wilhelm, geb. 29. 3. 1871 (Kiebitzbrucher 22), Bahnhofsmeister Stöwen, Töchter Charlotte, Elfriede, Elisabeth, geb. ?, ?
 Gran?/Gru, Lieschen, geb. Langheim oder Langhaus, geb. ? (ohne Ang.), ?
 Gransee, Erich, geb. ? (keine ?), Waffenmeister, ?
 Granzin, Erich, geb. ? (Schmiede 64), Installateur, ?
 Granzow, Marie, geb. ? (Schiller 30), Witwe, ?
 Grap, Berta, geb. ? (Alte Bahnhof 54), Hausmädchen, ?
 Grapentin, Arnold, geb. ? (Kolmarer 46), Stadtsekretär, ?

Grapp, Richard, geb. ? (Bergtaler 1), Rb.-Schr. ?
 Graßmann, Richard, geb. ? (Bromberger 91), Maschinist, ?
 Grauholz, Karl, geb. ? (Borkendorfer 10), Rb.-Inspektor, ?
 Gregert, Alfons, Autoschlosser, und Agathe, geb. ? (Kl. Kirchen 2), ?
 Gregert, Johannes, geb. ? (Schrotter 70), Maler, ?
 Gregert, Leo, geb. ? (Karlsberg 24), Kraftwagenfahrer, ?
 Greifendorf, Franz, Sattler, und Ida, geb. ? (Birsmark 16), ?
 Greiling, Georg und Eva geb. Hesse, geb. ? (Am Elisenuer Platz 12), Monteur, ?
 Grell, Herta, geb. ? (ohne Angaben), ?
 Grendzinski, Leo, geb. ? (Konitzer 20), Arbeiter, ?
 Grendzinski, Therese, geb. ? (Breite 2), ?
 Grenz, August, Arbeiter, und Luise, Aufwärterin, geb. ? (Klopstock 5), ?
 Grenz, Franz, 3. 7. 1898 (Immelmann 10), gef. 1944, Angeh., ?
 Grenz, Helmut, geb. 17. 1. 1918 (ohne ?), verm. 1944, Angeh., ?
 Grenz, Paul, geb. 5. 2. 1921 (Klopstock 13), gef. 1944, Angeh.?
 Grenzmärkische Saatbaugesellschaft (Güterbahnhof 15), ?
 Grenzmn. Bezirksdirektion der Märkischen Landschaft (Markt 14), ?
 Grenzmn. Brot/Keks/Teigwarenfabrik (Acker 28—34), ?
 Grenzmn. Getreide-Großhand.-G. (Zeughausstr. 21), ?
 Grenzmn. Musikschule (Bikmarkstr. 59), ?
 Grenzmn. Provinzial-Straßenbauamt (Bismarckstr. 8), ?
 Grenzmärkischer Volksdienst (Danziger Platz), ?
 Gretsche, Günter, geb. 26. 10. 1914 (Breite 40), gef. wann, wo?
 Greulich, Gottfried, geb. 5. 4. 1898 (Albrecht 52), gef. 1945, Dozent, Angehörige?
 Grey, Bruno, geb. ? (Eichblatt 3), Angestellter, ?
 Gribowski, Georg, geb. 18. 10. 1886 (Markt 5), Kraftwagenb., verm. 1945, Angehörige?
 Gribowski, Johanna, geb. ? (Kl. Kirchen 4), Witwe, ?
 Gries, Otto, geb. ? (Jastrower Str. ?), ?
 Gries, Reinhold, geb. ? (Mühlenstr. 12), Schneider, ?
 Griese, Hedwig, geb. ? (Westend 18), Witwe, ?
 Griese, Lotte, geb. Czenkusch, geb. 15. 10. 1900 (Milch 34), ?
 Griese, Wilhelm, geb. ? (Danziger Platz 1/4), Hausmeister, ?
 Griese, Anneliese, geb. ? 8. 1925 (Westend ?), ?

Ehrenbuch-Berichtigungen

Heimatfreundin Margot Emmel klärt Schicksal von Emma Forbrich (Bismarckstraße) die schon in Schniedemühl verstarb. Ihre Tochter Sophie, über 85 Jahre alt, wohnt 46 Dortmund-Hombruch, Tannenstr. 27, beim Neffen Jankowski. — Aus 675 Kaiserslautern, Waldstr. 19, berichtet Hfd. Ernst Grams (Karlsbergstr. 24): Oberzugschaffner Ernst-Julius Grams (Jastr. Allee und Breite 42) starb 1941 in Schneidemühl, seine Frau Maria geb. Maus im April 1950 bei der jüngsten Tochter Elisabeth Sonntag, X 35 Stendal-Röxe, Gardelgener Str. 3; die älteste Tochter Margarete Maus (Bergenhorst) im Januar 1969 in Neheim-Hüsten (576), Stoppenkamp 32, bei der Tochter Ruth Klose, ihr Mann schon 1947 in Geesthacht. In Neheim-Hüsten, Grabenstr. 10, wohnt auch die 2. Tochter Lydia Koster. — Margot Felske lebt als Ärztin, verheiratet mit Tierarzt Dr. c. Pock, in Mitteldeutschland. — Nach Meldung von Hfd. Herta Vanselow geb. Nehring (Buddestr.) in 2061 Elmenhorst über Bad Oldeloe mit der Mutter Minna, verstarben Schaffner Gustav Fenske (Westend) 1947 und Frau Emilie geb. Mittelstädt 1945 in X 301 Magdeburg, wo die Tochter Irma Brach jetzt M.-Cracau, Mehringstr. 38, wohnt. — „Ich bin noch unter Lebenden, verheiratet und heiße Käte Krause, 3 Hannover, Haltenhoff-Str. 219“, meldet sich Käte Friedrich (Hotel Preußenhof. — „Von unserer großen Familie lebe ich nur noch allein“, schreibt Hfd. Hedwig Schülke geb. Breitenbach aus Mitteldeutschland. Neun Kinder zählte die Familie der Ww. Constantia V. (Berliner 24), die noch 1944 in Schneidemühl verstarb.

Drewitz, Aribert (Bromberger 2) in 1 Berlin-Spandau-Hakenfelde, Erlenweg 14; Drewitz, Arthur (Krojanker oder Bromberger 21) starb 1967 in Zwickau, wo auch Ehefrau Lieschen und Sohn Heinz verstarben. Der Sohn Friedel fiel in Rußland. — „Emma und Marie Friebe (Zeughaus 7) sind Schwägerin und Schwiegermutter. Letztere starb 1942 und die Schwägerin Emma 1951 in Siggelkow, wo noch eine weitere Schwägerin Else Friebe (Breslau) wohnt.“ Meldung Hildegard F., 2072 Bargtheide, Am Hünengrab 51. — „Als Jagdfreund stehe ich mit Herrn Felix Firtzlaff (Brauer 24 und nach Heirat Königsblicker 101) auch heute noch in enger Verbindung. Er wohnt 215 Buxtehude, Giselbertstr. 12, bei der Schwester Irene Kiehl“, berichtigt Hfd. Johannes Riebschlager, 495 Minden, Wittkeindsallee 14a. — Stadtbauinspektor Emil Vogt (Bismarck 64) starb 46 in Leipzig, die Ww. Emmy geb. Hoffmann wohnt 741 Reutlingen, Gminder Str. 6/1. — „Else Friedrich, Kontoristin Fa. Wein-Dreier, lebt als Ww. Hahn X 15 Potsdam-Sanssouci, Schloß Orangerie, mit der Schwester Else. Max Friedrich vermutlich der Vater“, nach Hfd. Hans Saeker.

Suchwünsche aus beiden Kreisen

Heimatkreisstelle Schneidemühl: Laut Postvermerk nicht in den Orten: Kretschmer, Paul (Freigut Schönfeld) Berlin-Lankwitz, Sedanstr. 20 bzw. Beigedeusch 20; Kaiser, Elisabeth geb. Kropinski (Fritz-Reuter 5) Bochum, Mathiasstr. 12; Schwarz, Hannelore, geb. Krüger (Königsblicher 115) Köndelbrück, Hauptstr. 88; Hannelore Wringer (ohne) 1 Berlin 65, Malplaquet-Str. 14/8; Hertha Rintelen (Baggenweg, Kolonialwaren-Spirituosen) 1 Berlin 41, Hubertusstr. 55 bei Wandelt; Driebe, Hans (Eschenweg) Duisburg-Hamborn, Richterstr. 25 bei Bartol; Louise Woycke (ohne) Bochum, Hattinger Str. 80.

Heimatkreisstelle Deutsch Krone: Ernst Hausmann (Koschütz, Göringstr.) Maurer, von Strey (Kiel).

Marquard, Gerhard — früher Schloppe, Stadtmühle, hat sich im August 1946 aus französischer Kriegsgefangenschaft gemeldet. Er hatte die Gef. Nr. 681 884 und war auf der Farm Paul Greauve, Yvetot (Seine Inf.). 1961 hat er sich noch einmal mit folgendem Absender gemeldet: Clipowville por en Cremy, Fourill. Dieser Ort ist in Frankreich nicht zu ermitteln. Wo ist M. abgeblieben? Wer kennt M. aus der Gefangenschaft und kann über seinen Verbleib Angaben machen? Mitteilungen an:

Heimatkreisstelle Kreis Deutsch Krone
Paul Ladwig, 24 Lübeck, Georgstraße 10

Neue Anschriften:

Heimatkreisstelle Schneidemühl: Fam. Eberhard Meinekat (Baggenweg 3) 242 Eutin, Ebereschweg 10; Diät.-Ass. Eva Meinekat, 243 Neustadt, Landeskrankenhaus. Edith Dornblüth (Bismarck) 28 Bremen 1, Mauerstr. 12. Kurt Ewald (Sohn Wagenbaumeister) 7921 Bolheim-Heidenheim, Rollsteige 15; die Schwester Johanna Knitter, 5 Wakelins End, Cookham, Berks, England; die Schwester Lotte Ewald bei der Mutter Lina Radke (wiederverh.) X 8281 Bauda 8 über Großenhain (Sachsen). Ww. Meta Wickert geb. DREWITZ (Dirschau 15) mit Tochter Ursel, 3 Hannover, Voßstr. 3; Sohn Günter und Tochter Margot Rehm 2178 Otterndorf, Feldstr. 6 und Klenkstr. 6 b. Joachim Moutoux (Thorner 3) 1 Berlin 61, Stresemannstr. 74/76; der Bruder Horst starb 7. 8. 1968 1 Berlin 10, Taurogger Str. 9, wo die Ww. Gerda mit Sohn Jürgen noch wohnt. Songrid Rabehl, geb. Buße (Lange 29) 1 Berlin 19, Surestr. 32 a. Günter Vorduhn (Hindenburgplatz 4) 5841 Sümmern über Schwerte, Bergstr. 3. Hans-Joachim Schümann (Rüster Allee 25) 2 Hamburg, Sahlenburger Str. 3; Bruder Harald, 23 Kiel-Schulensee, Hamburger Chaussee 125. Ilse Klos geb. Grams (Karlsberg 24) 675 Kaiserslautern, Stiftwaldstr. 47. Erich Nicolet, bisher Ahlen (Westf.), Kessel Nr. 23, jetzt 228 Westerland (Sylt), Waldstr. 2.

„Albertsruh“ mit hoher Besucherzahl

Ausführlich beschäftigt sich die Posener Zeitung vom 8. August mit dem heutigen Badebetrieb im „Strandbad Albertsruh“, das auch für die neuen Einwohner unserer Heimatstadt ein beliebtes Ausflugsziel geworden ist. Wie einst fahren stündlich Autobusse vom Markt zum Plötzensee; denn die „Einwohner Schneidemühls“ erholen sich in Albertsruh. Es sind zusätzlich Busse zur Verfügung gestellt worden, um einen reibungslosen Pendelverkehr aufrecht erhalten zu können. Für die Camping-Gäste — wir berichteten bereits über den **Ausbau des Platzes** — steht ein Raum mit Fernsehgerät zur Verfügung. Küche und Büfett sind vergrößert worden.“

Interessant ist, daß die Polen inzwischen das Sportgelände am „Zasker See“ nach dem Buchwald bei Deutsch Krone, wo sich das Trainingszentrum der Nationalsportler befindet, auch zur Schulung ihrer Spitzensportler ausnutzen. So heißt es weiter: „In Schönlanke am Zasker See sind zwei Restaurants und eine Touristenküche eingerichtet worden. Im Augenblick sind an die 500 Personen dort anwesend, Sportler aus Bromberg und Lodz und in den **Campinghäusern** aus Grünberg und Posen.“

Zusammentreffen in Neuß

Am 17. August beim Heimatabend in Neuß begrüßte Hfd. Krüger unter den zahlreichen Anwesenden zwei neue Besucher, insbesondere Hfd. Adelheid Hinz, geb. Beyer (Osnabrück) und Hfd. Lehrer Ballewski, den ich zuletzt vor 40 Jahren in Schneidemühl traf. Das Bundestreffen der **Schneidemühler in Cuxhaven** stand im Vordergrund. Es darf nicht verhehelt werden, daß die abgelegene Lage der Patenstadt den finanziell Schwachen einen Besuch der Bundestreffen dort unerschwinglich macht, denn allein die Fahrtkosten von Neuß betragen 65 DM.

Im Dezember soll erneut eine Adventsfeier mit Dias stattfinden. 57 Familien sind bisher im Raum Neuß erfaßt. Durch Veröffentlichung der Termine in den Tageszeitungen — wie diesmal mit zweifachem Erfolg — sollen auch noch die Letzten dort erfaßt werden.

O. Kr.

Es gibt noch arme Vertriebene

Die heute landläufige Meinung, es gäbe im „Staat des Wirtschaftswunders“ keine armen Heimatvertriebenen mehr, ist nicht ganz stichhaltig. Gerade die älteren ehemals Selbständigen haben teilweise noch wirtschaftliche Sorgen. So schreibt eine ehem. Deutsch Kronerin aus Holstein u. a.:

„Früher trafen wir uns mal in Neumünster, aber darüber sind schon viele Jahre vergangen. Es liegt bei mir nicht am Wollen, meine **soziale Lage** erlaubt es nicht. Würde sonst auch gerne mal zum Heimateffren nach Bad Essen fahren; bin einsam und allein, von allen verlassen und vergessen! Man will es aber nicht wissen, daß in der Bundesrepublik auch noch arme Menschen wohnen. Daß es mir so schlecht gehen würde, hätte ich in meinem Leben selber nicht geglaubt. Denn ich kann schon seit 15 Jahren **nicht mehr arbeiten**, und eine Rente bewilligt man mir nicht. Mein Einkommen beträgt monatlich nur 112,00 DM. Und davon geht ab das Bezugsgeld für die Heimatzeitung, den Kirchenboten, Versicherung, die Auslagen für die Pflege der Gräber meiner Eltern, und was es sonst noch an Ausgaben gibt, die sein müssen. Das Radio habe ich schon seit drei Jahren aus Geldmangel abbestellen müssen. Und so ist das Leben für einen **ein Jammertal**.“

Hier sollte sich einmal die Landsmannschaft einschalten, denn die Anschrift der Bedauernswerten liegt vor.

20-Jahrfeier der Schneidemühler in Hamburg

Zur Feier des 20jährigen Bestehens der Heimatgruppe in Hamburg am 2. November 1969, 17.00 Uhr in den Gaststätten „Haus des Sports“ Hamburg 6, Schäferkampallee 1, direkt am U-Bahnhof Schlump, sind alle Heimatfreunde aus Schneidemühl und der übrigen Grenzmark herzlichst eingeladen.

Wer sonst nicht an allen Heimateffren teilnimmt oder teilnehmen kann, der sollte diese Feierstunde nicht versäumen. Durch zahlreiches Erscheinen wollen wir unsere Verbundenheit zur alten Heimat und den Heimatfreunden bekunden.

Wer die gelungene 10- und auch 15-Jahrfeier der Heimatgruppe miterlebt hat, wird auch auf der 20-Jahrfeier nicht enttäuscht werden. Das vollständige Programm des Abends bringen wir in der Oktoberausgabe unseres Heimatbriefes.

Mit Heimatgruß — der Vorstand: gez. **Draheim**

Begegnung in Brackwede

Ein Sonntagsbesuch bei Hfd. Erich Bruch (Polizeihauptmeister i. R.) in Brackwede wurde zum gemeinsamen Wiedersehen mit dem Ehepaar **Jesse** (Ginsterstr. 1) ausgedehnt. Die Wiedersehensfreude wurde von allen geteilt. Beim Betrachten der alten Heimatfotos wurde das Foto für den HB ausgewählt, das vor 43 Jahren in Schneidemühl entstand und von links den damaligen Lehrling Franz Skripski (Gefallen 1943), Max Röppe (Gut Kappe) Franz Jesse und Frau, sowie den Friseurmeister Kzyzanowski (Friedrichstr.) zeigt.



Das Ehepaar Jesse verließ Schneidemühl am 25. Januar 1945 mit Pferd und Wagen und landete zunächst in Wismar, wo J. von 1948 bis 1966 **Friseur-Obermeister** war und den größten Damen- und Herren-Salon mit 15 Angestellten leitete. Auf dem Wege der Familienzusammenführung kam das Ehepaar am 11. 2. 1967 nach Brackwede, wo die Schwester von Fr. Jesse, Hfd. Elisabeth Lüdke aus Tütz, Hauptstr. 177,

„Großer Bahnhof“ für 100jährige Schneidemühlerin
Auguste Fletschok lachte und weinte — Bundespräsident
und Bundeskanzler sandten Glückwünsche — Albert Strey
überbrachte die Grüße der Schneidemühler und überreichte
der Jubilarin Urkunde und Präsentkorb der Patenstadt.



l. d. Jubilarin mit ihrer Mitbewohnerin

„Ist es eine Gnade oder Strafe?“ Das waren die Gedanken der ältesten Bürgerin Wanne-Eickels, der 100jährige Schneidemühlerin Auguste Fletschok geb. Zibell, die im Alters- und Pflegeheim des Ev. Johanneswerks in Wanne-Eickel ihren Lebensabend verbringt und am 15. August dieses Jahres im Kreise ihrer Mitschwester, von denen noch zwei andere den 70. und 72. Geburtstag feierten, einen „großen Bahnhof“ erlebte, den sie mit Haltung und Würde und innerer Anteilnahme ertrug, wenn auch die vielen Reden an ihr vorüberrauschten.

Ich hatte die Freude, die Jubilarin schon am frühen Morgen kurz nach 8.00 Uhr mit dem stellv. Heimleiter zu besuchen und konnte mich in dem anderthalbstündigen Gespräch in ihrem Zimmer, das sie mit einer Mitschwester teilt, von der Aufgeschlossenheit der Hfd. überzeugen, die hocheifrig war, einen Schneidemühler bei sich zu sehen, was sicher zum stärksten Erlebnis des Tages beitrug. Wir sprachen über die Heimat. An ihrer Seite — auf dem Bett sitzend — mußte ich Frage und Antwort stehen und erhielt auch von der Uromi Fletschok klare und bestimmte Auskunft.

Noch heute erinnert sie sich an den Geburtsort **Kirchdorf** im Kreis Flatow, dem grenzmärkischen Nachbarkreis, an ihr Heim in Schneidemühl in der Stallgasse 2 und plauderte über Erinnerungen aus der Ehe, über die Flucht 1945 und das Nachkriegserleben. Immer wieder stellte sie dabei die Frage: „Ist es eine Gnade oder eine Strafe, daß ich immer noch lebe?“

Natürlich hat das Alter seine Schatten hinterlassen. Sehen und Hören haben nachgelassen, und die Beine wollen nicht mehr ganz mitmachen, aber die Jubilarin liest **noch täglich die Zeitung**. „Mit der Lupe geht das ganz gut!“ Wenn sie ihre Begleitung unterhakt und in der rechten Hand den Stock benutzt, glaubt man einer Siebzigerin zu begegnen.

Als ich ihr die **Grüße der Patenstadt**, den Präsentkorb und die Urkunde überreichte, schlug sie die Hände zusammen und sagte nur „Noch einer!“; denn auf dem kleinen Tisch im Zimmer stand schon ein Korb von den Mitschwester. Interessiert aber beschaute sie das Wappen auf der Urkunde. „Das ist das **Wappen von Cuxhaven?**“ — und ich mußte erzählen.

Mit einer Feierstunde begann der offizielle Teil des Tages: Pastor von der **Schulenburg**, der jetzige Leiter des Johanneswerks in Bielefeld sprach und beglückwünschte mit den Worten der Bibel die Geburtstagskinder, die sich durch die eigene Sekretärin, die Pressereferentin des Johanneswerks auf vier erhöhte und würdigte dabei die Einmaligkeit des 100. Geburtstag als besondere Gnade Gottes. Auf dem Flur aber hatten die Schwesternschülerinnen des Johanneswerks Aufstellung genommen und brachten den Geburtstagskindern ein Ständchen, das in der Freude der Jubilarin über das Erscheinen der Verwandten aus Buchholz/Nordheide unterging; denn darunter war die jüngste Tochter, Mrs. Margaret Schepfer, dipl. Krankenschwester in New York, der Sohn Paul, mit dem sie einst die Heimatstadt Schneidemühl verließ, und die Enkelfamilie und dazu Wanne-Eickels OB und überbrachte mit besten Wünschen für die Jubilarin die Grüße der Bürger und der Verwaltung der Stadt. Er überreichte

eine Porzellanschale mit genau 100 einzelnen DM-Stücken, weiter die **Grüße des Bundespräsidenten** mit persönlichem Schreiben, das er verlas, die Grüße des Ministerpräsidenten (beide mit einem Geldgeschenk von 150 DM) von Nordrhein-Westfalen und ein **Telegramm des Bundeskanzlers**, während die Blitze der Reporter und ein Schwarm von Journalisten das Geschehen festhielten.

Die Hauptperson des Tages aber hielt sich ausgezeichnet, lächelte und weinte und war sichtbar gerührt von allem, was auf sie einstürmte. Sie zog sich dann in ihr Zimmer zurück; denn am Nachmittag wollten die Angehörigen die Uroma für sich haben. Erwartet wurden noch Kinder, Enkel und Urenkel aus Bochum und Minden, während der in Afrika lebende Sohn brieflich gratulieren mußte. Wir hoffen, daß unsere Schneidemühler Jubilarin, die sich in dem Pflegeheim seit 1958 befindet und sich dort sehr wohl fühlt, noch viel Freude an diesem Tage erlebte und sich weiter so fühlt wie an ihrem 100. Ehrentag.

Der Enkel Horst wird sie wahrscheinlich für die Zeit des Tochterbesuchs nach Buchholz holen; denn „dreieinhalb Stunden Autofahrt! So schnell geht das! Das schaffe ich auch noch!“ Die Dipl.-Krankenschwester aber hat sich fest vorgenommen, beim Bundestreffen der Schneidemühler im September noch dabei zu sein.

Strey

Sternfahrt nach Müden

Löns-Gedenken am Denkmal des Dichters

Begünstigt durch das schöne Sommerwetter war ein erfreulich großer Kreis dem Aufruf der Heimatkreisgruppen Deutsch Krone in Hannover und Hamburg im „Heimatbrief“ und durch Rundschreiben zur Sternfahrt nach Müden an der Örtze mit Treffpunkt in der bekannten Gaststätte „Zum Bauernwald“ gefolgt.

Nach zwanglosem Beisammensein und einer gemeinsamen Kaffeetafel berichtete ein Heimatfreund über die Eindrücke seines Besuches in Deutsch Krone und Umgebung. Dieser interessante Erlebnisbericht führte zu einer lebhaften Diskussion, die mit dem gemeinsam gesungenen Grenzmark-Lied ausklang.

Anschließend wurde das schön gelegene **Löns-Denkmal** besucht. Mit dem Gedicht von Hermann Löns „Radaunensee am Klotzow“, das mit den Worten schließt: „Für einen Abend am Radaunensee, gäh' ich den Rhein mit seinen gold'nen Wogen“ leitete eine Enkelin unseres Heimatkreis-Bearbeiters Ladwig (Lübeck) eine kleine Feierstunde am Löns-Denkmal ein. Ldm. Ladwig gedachte des Dichters, seines Wirkens auch in Deutsch Krone, und seiner stets ausgesprochenen **Liebe zur Heimat**. Er forderte besonders die Jugend auf, es ihm gleichzutun, die Heimat der Väter zu achten, zu ehren und sie nie zu vergessen. An die verantwortlichen Politiker wandte er sich mit der Mahnung, niemals den Status quo anzuerkennen und nie **durch Verzicht** auf unsere Ostgebiete Vorableistungen zu erwägen.

Nach einem gemeinsamen Abendessen im „Bauernwald“ saßen wir noch einige Stunden in gemütlicher Runde bei sommerlichem Wetter im Kaffeegarten.

Herzlichen Dank unserem Dr. Ali Gramse für diesen schönen Tag, an den wir noch lange denken werden. Mag man es wissen, es erraten oder sich informieren, woher all die vollbesetzten PKW und ein Transporter kamen. Es waren teils mehrfach zu lesen: HH, K, HL, H, UE, BU, LG, SPR, HI. R. G.

16. Heimattreffen in Recklinghausen

Aus den Orten Freudenfrier, Rederitz, Zippnow, Jagdhaus, Lebehnke und Umgebung, aus Deutsch Krone und Schneidemühl, sind alle Landsleute herzlich willkommen.

Unser 16. Treffen findet statt am **Sonnabend, dem 27. September 1969** wieder im Städt. Saalbau Recklinghausen, Dorstener Str. 16 (10 Minuten vom Hbf. entfernt). Beginn: 9.00 Uhr (verlängerte Polizeistunde). Um 15.00 Uhr erfolgt eine Feierstunde.

Auf vielseitigen Wunsch findet unser Treffen wieder an einem Sonnabend statt. Wir freuen uns immer, daß auch viel Jugend bei unseren Treffen ist. Die bisherigen Teilnehmerzahlen waren ca. 380—400 Personen, einige darunter auch aus der Zone. Bitte komm auch Du! Für gute Unterhaltung mit Musik ist gesorgt.

Wer Übernachtung wünscht, wende sich bitte bis zum 20. 9. an das Verkehrsamt der Stadt Recklinghausen (Martinistr.). Ab **Hildesheim** fährt bei genügender Beteiligung ein Bus. Anfragen sind zu richten an: Hans Reschke, 32 Hildesheim, Maschstr. 71.

Erst wenn Du in der Fremde bist, weißt Du, wie schön die Heimat ist!

Mit heimatlichen Grüßen Eure
Edwin Mahlke, 435 Recklinghausen, Ovelgöner Str. 29
 (früher Freudenfrier)
Johannes Kluck, 2851 Wehdel 169, Kreis Wesermünde,
 (früher Lebehnke)

Woher der Name Gramattenbrücke?



Das Pilow-Tal bei Gramattenbrück

Unsere Deutsch Kroner Heimatgemeinde Gramattenbrück, war — wie bereits berichtet — der Geburtsort unseres Ldm. Adolf Mielke (Mittelschullehrer), jetzt 1 Berlin 19 (Charlottenburg), Königin-Elisabeth-Straße 62. Auch sein Vater war schon Lehrer in der gleichen Gemeinde, Wilhelm Mielke. Derselbe hatte bereits — was damals noch nicht üblich war — eine ordentliche Lehrerbildungsanstalt in **Marienburg** besucht, er verwaltete die 1877 erbaute Gramattenbrücker Schule bis 1888. Vor der Berufung dieses Lehrers bestand am Ort wie an allen anderen ähnlich großen Orten eine sogen. **Winkelschule**.

Der Name Gramattenbrück stammt aus dem **Plattdeutschen** „Gramade“ und bedeutet so viel wie Zusammenkunft, Versammlung. Solche Versammlungen haben in ältester Zeit in einem Dorfkrug unmittelbar an der Brücke beim Zusammenfluß von **Pilow** und **Döberitz** stattgefunden. Diese Brücke wurde im März 1888 vom Hochwasser weggerissen.

In Gramattenbrück unterrichteten nach Wilhelm Mielke die Lehrer Rüssel, Mellin, Nabitzy Hermann, Wiesemann (gef. im 1. Weltkrieg) und Rieck.

Es war mit 125 Einwohnern eine der kleinsten Gemeinden im Kreis, die ursprünglich zur Starosteier Usch gehörte. Als 1772 Friedrich der Große Westpreußen erwarb, wohnten hier 13 Familien, die 1839 und 1848 Landbesitzer auf eigener Scholle wurden. Die höchste Erhebung ist an der Straße nach **Kramske der Fünfrutenberg** (92,5 m). Anderthalb Kilometer von der Gemeinde entfernt liegt der 28 Morgen große und nur 3 m tiefe Dorfsee, dessen Abfluß zu Rohra führt. Da die Ortschaft von drei Gewässern umgeben ist, hatte sie auch drei Brücken: **Pilow-, Döberitz- und Rohrbrücke**. Das Nordende des Dorfes berührt die Bahnstrecke Deutsch Krone—Plietnitz—Flatow.

Grenzmarkgruppe Kassel

Die Kreisgruppe Kassel der **Pommerschen Landsmannschaft** feiert am 11. Oktober 1969 ihr 20jähriges Bestehen in größerem Rahmen, so daß auch Landsleute von auswärts kommen werden. Wir haben daher die Hoffnung, bei der Feier alte bekannte **Heimatsfreunde zu treffen**.

Aus diesem Grund fällt der für Oktober von unserer Grenzmarkgruppe geplante Lichtbildvortrag aus, und nehmen wir an der Feier der Pommerschen Landsmannschaft in Kassel teil.

Die Feier findet am **Sonnabend, dem 11. Oktober, ab 18 Uhr**, in dem Lokal des **Kasseler Sportvereins Hessen in der Damaschkestraße 35**, statt. Programm: Festansprache des Landesvorsitzenden der Pommern in Hessen, Ldm. Rendel (Gießen), anschließend gemütliches Beisammensein der Heimatsfreunde. — Persönliche Einladungen ergehen diesmal nicht.

Auf frohes Wiedersehen am 11. Oktober
Konrad Nast

Bestelle den

Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief

bei Deinem Postamt unter der Nr. H 21 35 E Postzeitungsliste S. 52.

Bezugsgebühr vierteljährlich 3,90 DM einschl. Zustellgebühr.

Aus dem Patenkreis:

Besuch aus Persien beim Roten Kreuz

Eine Gruppe junger Menschen aus Persien (Iran) stattete dem Deutsch Kroner Patenkreis Wittlage einen Besuch ab. Sie gehört zur Rot-Kreuz-Organisation vom Roten Löwen und der Roten Sonne, und sie waren nach Westdeutschland gekommen im Rahmen eines internationalen **Erste-Hilfe-Turniers**, das vom Deutschen Jugendrotkreuz veranstaltet wurde.

Als Abschluß gab es einen Folklore-Abend, der an 1001 Nacht erinnerte und von den Gästen gestaltet wurde. DRK-Kreisgeschäftsführer **Dreinhöfer** sprach den Dank aller an die Jugend aus dem fernen Land aus.

Weitere Siedlungen im Patenkreis

Im Deutsch Kroner Patenkreis Wittlage entsteht an der Straße Bad Essen — Wittlage eine neue Siedlung auf dem früheren „Obrocks Kamp“ und deshalb „Kamp-Siedlung“ genannt wird. Es sind bisher insgesamt 18 Wohneinheiten für je zwei **alleinstehende Personen** errichtet worden. Daneben gibt es noch weitere Mietwohnungen. Bauherr war die „Gemeinnützige Siedlungsgesellschaft der ev. Kirchen mbH.“

Im Bad Essen benachbarten Eielstädt, wo sich bekanntlich zwei Altersheime befinden, wird auf dem sogen. Klusgebiet ein neues **Wohnzentrum** gebaut, das 12 Bungalows und ein dreistöckiges Miethaus enthalten wird. Bauträger ist hier die „Grundbau-Gesellschaft“.

Neue Leiterin des Bad Essener Altenheimes

Die Leiterin des Altenheimes unserer **Deutsch Kroner Patengemeinde** Bad Essen ist jetzt eine Landsmännin: Frau **Käthe Hucke** geb. Wollnitz aus **Wissulke**. Nun wird aber noch eine Stellvertreterin für sie gesucht, die möglichst aus unserem Heimatkreis oder aus Schneidemühl sein soll. Es stehen gute Bezahlung und eine 2-Zimmer-Wohnung in Aussicht.

Näheres ist durch unseren Ldm. **Albin Garske**, 4509 Bad Essen, Bergstraße 25, zu erfahren.



Beim Landestreffen in Nagold



Es waren vorwiegend **Tützer**, die aus dem Kreis **Deutsch Krone** zum **PLM-Landestreffen** in Nagold erschienen waren.

An dieser Stelle möchten wir allen Landsleuten danken, die an diesem Treffen teilgenommen haben und **z. T. von weither angereist** waren. Wir führen diesen Erfolg für Tütz auf die intensive Vorbereitungsarbeit der Landsleute **Rump** (Nagold) und **Gerhard Wiese** (Karlsruhe) zurück.

Leider konnten wir die Dias von Ldm **Stelter** (Hannover) noch nicht vorführen an den Tagen, weil man die Leute ja nicht dazu bewegen konnte, die Festhalle zu diesem Zweck für ein bis zwei Stunden zu verlassen.

A. R.

Bis zuletzt auf dem Schulzendorfer Abbau

Dieser Erlebnisbericht aus dem August-HB wird im Oktober fortgesetzt (wegen Raummangels).

Geburtstage aus dem Kreis Deutsch Krone

- 96 Jahre am 3. Oktober Hfd. Paul Baumgart, fr. Jastrow, Leiter des Postamtes, jetzt 62 Wiesbaden-Dotzheim, Gehrner Weg 2, Pfarrhaus, wo sein Sohn Günter Pfarrer an der Paul-Gerhard-Kirche ist.
- 93 Jahre am 22. Oktober Frau Josefina Hinkelmann geb. Doege, fr. Rederitz, jetzt 23 Kiel, Nettelbeckstr. 7. — Am 28. September, Ldm. Karl Mau, fr. Henkendorf, jetzt X 2044 Stavenhagen (Mecklenburg), Scheunweg.
- 91 Jahre am 25. September der letzte Bürgermeister von Appelwerder Hfd. Max Ramthun jetzt 5868 Letmathe, vom-Stein-Str. 10.
- 87 Jahre am 16. September Witwe Anna Lieske geb. Marin fr. Deutsch Krone (Abbau 18). Sie wird von ihrer Tochter Hedwig Bartsch in 1 Berlin-Siemensstadt, Hekendamm 291 f, betreut. — Am 20. September Frau Else Strehl geb. Redemann, fr. Eichfier (Dorfstr. 1), jetzt 3412 Nörten-Hardenberg, Ostlandstr. 30. — Am 2. Oktober Frau Hedwig Aniolek geb. Adamschewski, fr. Deutsch Krone (Wilhelmshorst), jetzt 29 Oldenburg, Wehdestr. 15, zusammen mit der Tochter Martha A. — Am 9. Oktober Frau Lucia Jaster geb. Bigalke, fr. Zippnow, jetzt 437 Marl-Lenkerbeck (Westf.), Nonnenbusch 87, beim Schwiegersohn Felix Marin und Tochter Maria. — Am 12. Oktober Frau Frieda Scharf geb. Schultz, fr. Deutsch Krone (Märk. Friedländer Str.), jetzt X Rostow Kreis Schwerin (Meckl.), Achterfeld. — Am 19. Oktober Gastwirtin Maria Radtke geb. Schmugge, fr. Schloppe (Markt 6), jetzt 56 Wuppertal-Elberfeld, Bergstraße 42.
- 86 Jahre am 24. Oktober Hfd. Franz Morowski, fr. Marzdorf, jetzt 565 Solingen (Westf.), Cronenberger Str. 136.
- 85 Jahre am 1. August das älteste Mitglied der Heimatgruppe Märk. Friedland in Berlin, Lehrer i. R. Wilhelm Grams, fr. Henkendorf, jetzt 1 Berlin 31, Markobrunnenstr. 10 a. Ldm. Fritz Meier ehrte den Jubilar und überreichte im Namen der Heimatgruppe ein Geschenk. Frau Grams geb. Kleemann wurde am 24. Juli 83 Jahre alt. — Am 28. September Ww. Maria Kraze, fr. Schloppe (Woldenberger Str.), jetzt beim jüngsten Sohn Alfred in 89 Augsburg, Rosenastr. 57. — Am 4. Oktober Frau Henny Knauer geb. Hamann, fr. Deutsch Krone (Südbahnhofstr. 27), jetzt 283 Bassum bei Bremen, Hindenburgstr. 12. — Am 11. Oktober Hfd. August Braatz, fr. Deutsch Krone (Tempelburger Str.), jetzt 599 Altena (Westf.), Oberrahmede 88. — Am 15. Oktober Frau Martha Jonitz geb. Mielke, fr. Schrotz, jetzt 41 Duisburg-Hamborn, Marienstr. 4, beim Schwiegersohn Hans Bittner und Tochter Lieschen.
- 84 Jahre am 10. Oktober Lehrer und Schulleiter i. R. Paul Mielke, fr. Plietnitz, jetzt mit seiner Frau und beiden Töchtern, die beide Lehrerinnen sind, im Eigenheim in 6588 Birkenfeld (Nahe), Am Gaurech 12. — Am 21. Oktober Fleischermeister Karl Heinrich, fr. Deutsch Krone (Königsberger Straße 6), jetzt 24 Lübeck-Eichholz, Steinlager.
- 83 Jahre am 10. September Frau Berta Kaiser geb. Venzlaff, fr. Märk. Friedland, jetzt 1 Berlin 20, Reckweg 66. — Am 16. September Frau Elisabeth Lenz geb. Schwandt, fr. Märk. Friedland, jetzt 7505 Ettlingen (Baden), Kehreckweg 10. — Am 2. Oktober Fleischermeister Louis Tümmler, fr. Märk. Friedland, jetzt 498 Bünde (Westf.), Elsemühlen Weg 38. — Am 17. Oktober Hfd. Ferdinand Steves, fr. Mellentin, jetzt 4051 Neersen, Verresstr. 19. Trotz seines Alters ist er noch immer um die Eingliederung und Besserstellung unserer Ostbauern bemüht.
- 82 Jahre am 21. Oktober Hfd. Erich Schultz, fr. Schloppe, jetzt 1 Berlin 112, Glatzerstr. 3. Seine Frau Elisabeth wird am 4. Oktober 75 Jahre alt.
- 81 Jahre am 14. Oktober Frau Martha Thielemann geb. Gramse, fr. Krummfließ, jetzt 575 Menden (Sauerland), Ostwall 20. — Am 17. Oktober Frau Martha Tietz geb. Wollmann, fr. Jastrow, jetzt X 1055 Berlin, Bötzwstr. 19. — Am 20. Oktober Spediteur und Stellmachermeister Robert Stoeck, fr. Deutsch Krone (Königsberger Str. 23), jetzt 242 Eutin-Neudorf, Plöner Straße 83. — Am 21. Oktober Hfd. Emil Reiser, fr. Briesentiz, jetzt 2331 Friedland Post Kochendorf über Eckernförde.
- 80 Jahre am 21. August Frau Luise Berkholz geb. Quade, fr. Alt Lobitz, jetzt 1 Berlin 42, Alt-Tempelhof, Aufg. 9, 9 b. Sie ist Mitglied der Märk. Friedländer Gruppe in Berlin. — Am 11. September Frau Emilie Anton geb. Mielke, fr. Märk. Friedland, jetzt 1 Berlin 13, Heilmannring 43 a, bei ihrem Schwager Hermann Nickel. — Am 21. September Frau Mathilde Knopf geb. Schulz, fr. Zippnow, jetzt 46 Dortmund, Kreuzstr. 69, bei der Tochter Lydia. — Am 5. Oktober Frau Agnes Marienfeld geb. Klawunn, fr. Rederitz, jetzt 43 Essen-Borbeck, Borbecker Str. 60.
- 79 Jahre am 13. September Ldm. Theodor Manthey, fr. Briesenitz, jetzt 6301 Rodheim-Bieber über Gießen, Gießener Str. 66. — Am 18. September Frau Marie Hartwig geb. Bublitz, fr. Gollin, jetzt 425 Bottrop (Westf.), Osterfelder Str. 121, beim Schwiegersohn Ewald Krüger und Tochter Ethel. — Am 1. Oktober Frau Liesbeth Wiese geb. Rohloff, fr. Arnshof und Deutsch Krone (Ostbahnhof), jetzt 5558 Schweich (Mosel).
- 78 Jahre am 13. September Ldm. Johann Streich, fr. Rederitz, jetzt beim Schwiegersohn Erich Weiss und Tochter Hedwig in 5873 Ihmert über Hemer. — Am 16. September Ldm. Johannes Mahlke, fr. Rederitz, jetzt mit seinen Schwestern Klara und Hedwig in 5509 Reinsfeld über Hermeskeil, Remusstr. 82. — Am 21. September Hfd. Berta Fieck, fr. Deutsch Krone (Heimstättenweg), jetzt 3111 Stederdorf über Uelzen, Altersheim. — Am 5. Oktober Frau Maria Döbberstein geb. Kachur, fr. Rosenfelde, jetzt 5032 Efferen Kreis Köln, Bellerstr. 60, zusammen mit ihrem Mann Albert D. — Am 5. Oktober Frau Therese Jaster geb. Dobberstein, fr. Tütz (Bergstr. 1), jetzt 46 Dortmund-Brambauer, Ferdinandstr. 24, zusammen mit der Tochter Angelika. — Am 6. Oktober der frühere Schützenhauswirt Gustav Schulz, früher Schloppe, jetzt 239 Flensburg, Schleswiger Str. 30-32, zusammen mit seiner Frau Matha geb. Utke. — Am 9. Oktober Frau Erna Buske geb. Wolf, fr. Alt Lobitz, jetzt 7791 Buchheim über Messkirch, bei der Tochter Christa Schultz.
- 77 Jahre am 17. September Hfd. Martin Mellenthin, fr. Rederitz, jetzt im Altersheim in 435 Recklinghausen, Hohestr. 52. — Ebenfalls am 17. September Frau Martina Radke geb. Mellenthin, fr. Rederitz, jetzt mit ihrem Mann Max R. in 4475 Sögel bei Osnabrück. — Am 4. Oktober Hfd. Leo Klatt, Oberlehrer i. R., fr. Rosenfelde, jetzt 874 Bad Neustadt (Saale), Frühlingstr. 3 — Am 19. Oktober Frau Hedwig Riebschläger geb. Kalinowski, fr. Kankendorf, jetzt 5 Köln-Nippes, Niehlstr. 127 beim Schwiegersohn Josef Schulz (aus Brunk) und Tochter Maria.
- 76 Jahre am 7. Oktober Frau Maria Kaatz, fr. Lebehne, jetzt beim Sohn Bruno K. in 4912 Obernkirchen, Höhweg 31. — Am 8. Oktober Krankenschwester Lucia Henke, fr. Deutsch Krone (Königsberger Str. 57), jetzt Berlin-Schöneberg, Barbarossa Platz 5. — Am 12. Oktober Frau Lucia Rönspies geb. Rönspies, fr. Zippnow, jetzt 5481 Bodendorf über Remagen, Hauptstr. 119. — Am 14. Oktober Frau Hedwig Braun geb. Propp, fr. Deutsch Krone (Königsberger Str. 34), jetzt 24 Lübeck 1, Wendische Str. 57. — Am 16. Oktober Hfd. Hermann Bettin, fr. Schloppe (Woldenberger Chaussee 4), Stadtkämmerer a.D. jetzt 316 Lehrte über Hannover, im Winkel 3.
- 75 Jahre am 13. September Frau Emma Sternberg geb. Krüger, fr. Deutsch Krone (Dietrich-Eckart-Siedlung 61), jetzt mit ihrem Mann in 4573 Lönningen (Oldenburg), Tannenbergr. 2. — Am 23. September Frau Käthe Zamzow geb. Fredrich, fr. Schloppe, jetzt 4973 Vlotho (Weser), Bredener Str. 30. — Am 22. September Frau Martha Quade geb. Rohbeck, fr. Sagemühl, jetzt X Demmin-Kirchengut, Platz des Friedens. — Am 2. Oktober Frau Frieda Köppe geb. Nehls, fr. Tütz (Mittelstr. 2), jetzt X 2021 Grapzow Kreis Altentreptow. — Am 2. Oktober Viehhändler und Landwirt Willy Krüger, fr. Märk. Friedland, jetzt 3257 Springe (Deister), Im Reite 6. — Am 4. Oktober Frau Lisa Schulz, fr. Schloppe, jetzt mit ihrem Mann Erich Sch. in X 1035 Berlin, Glatzer Str. 3. — Am 8. Oktober Frau Anna Rosenbaum geb. Blänsing, fr. Schloppe (Sudetenfreiheit), jetzt 41 Duisburg-Ungelsheim, Osteroder Str. 52 a, zusammen mit ihrer Schwester Martha Pontow.
- 74 Jahre am 4. August Frau Anna Müller, fr. Märk. Friedland (Neue Str.), jetzt 1 Berlin 37, Brettmacherstr. 17. — Am 23. September Frau Martha Remer geb. Rehmer, fr. Rederitz, jetzt 3201 Dingelbe bei Hildesheim. — Am 28. September Zahnärztin Frau Gertrud Raguse, fr. Deutsch Krone (Hindenburgstr.), jetzt zusammen mit ihren Schwestern in 33 Braunschweig, Humboldtstr. 8. — Am 2. Oktober Hfd. Martin Mielke, fr. Knaken-dorf, jetzt 7072 Heubach Kreis Schwäb. Gmünd, Steifenstr. 21. — Am 1. Oktober Ldm. Frieda Köppe geb. Nehls, Ehefrau von Otto K., fr. Tütz (Fischerstr. 2), jetzt in Mitteledeutschland lebend.
- 73 Jahre am 4. Oktober Frau Maria Eichler, fr. Deutsch Krone (Königstr. 6), jetzt 314 Lüneburg, Am Kreideberg 17. — Am 6. Oktober BB-Beamter i. R. Clemens Kluck, fr. Tütz, jetzt 353 Warburg (Westf.), Landfurt 31. — Am 8. Oktober der fr. Rektor am Missionshaus Str. Bruno am Schloß-See Alois Dicker, fr. Deutsch Krone (Schützenweg 5), jetzt 4441 St. Arnold über Rheine (Westf.),

Geburtstage aus Schneidemühl

- Kreis Steinburg. — Am 14. Oktober Hfd. Carl Klemm, fr. Deutsch Krone (Königsberger Straße 57), Auto-Rep.-Werkstatt, jetzt 4992 Espelkamp-Mittwald, Marienburger Str. 64. — Am 16. Oktober Frau Gertrud Budak, fr. Schloppe, jetzt X 202 Altentrepow (Meckl.). — Am 21. Oktober Frau Marie Elsholz geb. Senkel, fr. Deutsch Krone (Stadtmühlenweg 8), jetzt 2391 Schobüll über Flensburg, Schobüllhuus.
- 72 Jahre am 16. September Frau Erna Nass, Mitglied der Märk. Friedländer Gruppe in Berlin, der wir gute Genesung wünschen. — Am 19. September Frau Helene Graf geb. Rump, fr. Tütz, jetzt in 5206 Niederpleis über Siegburg, Jesuitenhof 20. — Am 5. Oktober Hfd. Maurer Paul Dobberstein, fr. Schloppe (Seestr. 8), jetzt 3428 Duderstadt, Steintor 23. — Am 6. Oktober Hfd. Charlotte Quast, fr. Schloppe (Karlstr. 5), Gemeindegewesener, jetzt Halle (Saale), Melderitzstr.
- 71 Jahre am 25. September Frau Hedwig Kluck geb. Pitzner, fr. Bahnhof Arnshof, jetzt mit ihrem Mann in 471 Saffig, Von der Leyenstr. — Am 10. Oktober Lehrer a. D. Gerhard Hentschel, fr. Märk. Friedland, jetzt 243 Neustadt (Holst.), Mecklenburger Straße 3. — Am 11. Oktober Schneidermeisterin Luise Maché geb. Vogler, fr. Märk. Friedland, jetzt 53 Bonn, Argelanderstr. 102. — Am 12. Oktober Hfd. Gerhard Berger, fr. Deutsch Krone (Südbahnhofstr. 27-29), jetzt 24 Lübeck 1, Hansestr. 35.
- 70 Jahre am 18. Mai Lehrerin i. R. Martha Schwanke, fr. Deutsch Krone, jetzt 206 Bad Oldesloe, Danziger Str. 16. Sie ist eine geb. Varduhn aus Schneidemühl (Wilhelmsplatz 4). — Am 6. Oktober Hfd. Hedwig Gramse, fr. Deutsch Krone (Südbahnhofstr. 23), jetzt 5 Köln-Mülheim, Gronauer Str. 17, zusammen mit ihrer Schwester Ursula Gr. — Am 7. Oktober Hfd. Gustav Buske, fr. Deutsch Krone (Dietrich-Eckart-Siedlung 21), jetzt 2201 Köln-Reisiek über Elmshorn. — Am 30. September Witwe Anna Hintz geb. Schmidt, fr. Schrotz, Fr. des am 20. 5. 1954 verst. Leo H. (Wissulke), zuletzt Neustettin, jetzt bei der Tochter in 6 Frankfurt a. M. 1, Lenastraße 27.

Bekannter Schulmann wurde 75

Der bekannte Deutsch Kroner und Schneidemühler Konrektor i. R. Alfons Ritz beging im April dieses Jahres in voller geistiger und körperlicher Frische seinen 75. Geburtstag, wie seinerzeit kurz berichtet. Ldm. Ritz legte 1915 am Deutsch Kroner Seminar seine 1. Lehramtsprüfung ab. Er wurde in seinem Heimatregiment Soldat, an der Ostfront durch Kopfsteckschuß schwer verwundet, dadurch 1916 aus dem Heer entlassen. Seine erste Lehrerstelle übernahm er in Schwarzenau (Krs. Löbau, Westpr.). 1917 kam er an die Schule nach Stranz, 1919 bis 1932 war er in Dyck tätig, wo er auch die 2. Lehrprüfung unter Schulrat Schmidt ablegte. Er heiratete Maria Priske, Tochter des ehemaligen Stranzer Lehrers. Hier in Dyck wurden auch seine Söhne Joachim und Burkhard geboren. Die Dycker werden sich gern seiner erinnern, wenn sie an die **Elektrifizierung** ihrer Häuser denken. Im Jahre 1932 übernahm R. eine Lehrerstelle an der IV. Gemeindegewesener in **Schneidemühl**. Im 2. Weltkrieg trug er wieder den grauen Soldatenrock.

Schwer getroffen wurde die Familie durch den Tod der Frau und Mutter im Jahre 1941. Unverdrossen sorgte sich Vater R. um das Wohl seiner Söhne. 1943 heiratete er die Schneidemühler Lehrerin Clara Henke, die besonders den beiden Jungen eine herzensgute Mutter wurde und geliebt ist. Den für ihn so schmerzlichen Verlust seiner Heimat erlebte Ldm. R. als Soldat, mit ihm auch sein ältester Sohn.

Glandorf, im Landkreis Osnabrück, wurde die zweite Heimat der Familie R. Vater R. war in den ersten Nachkriegsjahren Sammelstellenleiter für **Heilkräuter**, bis er 1947 eine Lehrerstelle in Oesede-Dröper übertragen bekam. Im Jahre 1958 wurde er auf seinen Wunsch hin in den Ruhestand versetzt und wohnt seither in Osnabrück, Kurze Str. 20. Wir wünschen dem heimatstreuen Schulmann weiter alles Gute. jr

KPD-Dokumentation in Schneidemühl gefunden

Bei Renovierungsarbeiten im Hause Hauländer Straße 4 (ulica Limanowskiego) fand man in einer Mauer nach einem Bericht der Posener Zeitung (Gazeta Poznanska) vom 18. Juli alte Papiere und Dokumente der ehemaligen KPD versteckt. Neben handgeschriebenen Listen damaliger Angehöriger der Kommunistischen Partei Deutschlands befanden sich auch Beitragskarten und Klebekarten unter den 150 bis 200 Dokumenten. Sämtliche Stücke wurden ins „Parteiamtliche Museum“ nach Posen gebracht.

- 94 Jahre am 27. Oktober Ww. Anna Zimmel (Schlosser 6 und Sedan 5) 576 Neheim-Hüsten, Apothekerstr. 46.
- 89 Jahre am 7. Oktober Hfd. Walter Radcke (Albrecht 117) 1 Berlin 41, Goßlerstr. 25.
- 87 Jahre am 20. Oktober Hfd. Fritz Perschau (Krojancker 64) X 1185 Berlin-Altglienicke, Siedlung Repuhl 85. — Am 24. Oktober Hfd. Waldemar Küntzel (Katasterdirektor), 1 Berlin-Lichterfelde, Carsten-Str. 57.
- 86 Jahre am 15. Oktober Hfd. Clara Simon geb. Schlüsselburg (Nettelbeck 2) 4501 Koster Oesede, Klosterstr. 18.
- 85 Jahre am 7. Oktober Hfd. Leonie Kuhcke (Grabauer 9) X 15 Potsdam, Lenin-Allee 84. — Am 13. Oktober Hfd. Margarete Huse geb. Schubach (Garten 13) 2421 Sarau. — Am 20. Oktober Hfd. Erich Paetznick (König 54 und Bismarck 10) 4603 Bad Schmiedeberg, Bergweg 10. — Am 22. Oktober Hfd. Martha Kolodzieski (Zeughaus 23) 2223 Meldorf, Friedrichshöfer Str. 27 o. Schmiede-str. 5.
- 84 Jahre am 5. Oktober Hfd. Ewald Jeb (Kl. Kirchen 13) 1 Berlin 42, Oberlandstr. 2. — Am 8. Oktober Hfd. Bernhard Pätzold (Hantke 5) 404 Neuß, Kuhweg 32. — Am 9. Oktober Hfd. Gustav Froese (Neue Bahnhof 3) 3141 Erbstor über Lüneburg, Landhaus. — Am 12. Oktober Hfd. Johannes Ullrich (Eichberger 87) 5301 Röttgen/Bonn, Hubertusallee 15. — Am 21. Oktober Hfd. Charlotte Boehm (Bismarck 54) 69 Heidelberg-Handschuhsheim, Zeppelinstr. 9. — Am 23. Oktober Ww. Emma Gentzmann (Bismarck 54) 1 Berlin 75, Lortzingstr. 19.
- 83 Jahre am 4. Oktober Hfd. Franz Wichrowski (Garten 61) 5208 Eitorf (Sieg) Markt 15, bei der Tochter Hedwig. — Am 21. Oktober Hfd. Franz Ott (Königsblicker 106) X 35 Stendal, Lüderitzer Str. 13.
- 82 Jahre am 5. Oktober Hfd. Amalie Grams geb. Schülke (Heide 8) 3 Hannover-Linden, Limmerstr. 4, bei der Tochter Irma Plafwich. — Am 8. Oktober Ww. Elfriede Lämmel geb. Czerwinski (Königsblicker 5-7) 586 Iserlohn, Märkische Str. 9, beim Sohn Walter. — Am 23. Oktober Hfd. Friedel Holtz (Blumen 6) 1 Berlin 37, Alsbacher Weg 16. — Am 26. Oktober Hfd. Otto Gries (Saarland 2/4) 5201 Hiede, Post Franzhäuschen über Siegburg, Kapellenstr. — Am 29. Oktober Hfd. Ernst Manske (Königsblicker) X 208 Neustrelitz, Walter-Ulbricht-Str. 1. — Am 31. Oktober Hfd. Richard Splittstößer (Werkstätten 17) 338 Goslar, Rammelsberger Str. 28.
- 81 Jahre am 5. Oktober Hfd. Emil Baumann (Personenbahnhof) 35 Kassel, Grüner Waldweg 58. — Am 18. Oktober Hfd. Margarete Kronemeyer (Acker 3) X 238 Barth, Hunnenstr. 1. — Am 19. Oktober Ww. Ella Kirschbaum (Garten 39) 7897 Tiengen (Hochrhein) Scheffelstr. 1. — Am 23. Oktober Hfd. Gertrud Gewinne (Johannis 7) 334 Wolfenbüttel, Hermann-Löns-Weg 10.
- 80 Jahre am 1. Oktober Hfd. Otto Floeß (Breite 21) X 1502 Potsdam-Babelsberg, Walter-Klausch-Str. 11. — Am 3. Oktober Hfd. Lucia Freitag (Jastrower Allee) 3514 Hedemünden, Auf dem Graben 300. — Am 4. Oktober Hfd. Emil Busse (Hauländer 4) 5 Köln-Sülz, Münster-eifeler Str. 62. — Am 4. Oktober Hfd. Eduard Müller (Am Sportplatz 9) 239 Flensburg, Düblerstr. 31 III. — Am 8. Oktober Hfd. Mathilde Wiese geb. Frase (Memeler 3) 2358 Kaltenkirchen-Moorkaten. — Am 12. Oktober Hfd. Karl Boese (Schmiede 68) 33 Braunschweig, Brehmstraße 23. (Wir verweisen auf die Würdigung unseres Hfd. und seine Verdienste um unsere Heimat Schneidemühl als Herausgeber der Geschichte der Stadt Schneidemühl und die Heimatkreisarbeit und hoffen nur, daß seine Frau nach der Entlassung aus dem Krankenhaus bald wieder völlig genesen ist). — Am 14. Oktober Hfd. Emma Zopick (Bismarck 31) 1 Berlin 41, Albrechtstr. 63. — Am 20. Oktober Hfd. Marie Nass (Seydlitz 13) 2051 Hamburg-Ochsenwerder, Elversweg 66, bei der Tochter Gertrud Marx. — Am 27. Oktober Hfd. Viktor Fabian (Bismarck 50) 69 Augsburg, Mauerberg 17 II. — Am 27. Oktober Witwe Martha Pubanz geb. Schulz (Acker 14) X 112 Berlin-Weißensee, Berliner Allee 242. — Am 30. Oktober Ww. Alma Hermann (Bromberger 11) 41 Duisburg, Krummacherstr. 11 II. — Am 30. Oktober Ww. Marie Stibbe (Seydlitz 30) 75 Karlsruhe, Rüpplerstr. 92 b.
- 79 Jahre am 2. Oktober Hfd. Paul Zutz (Budde 11) 315 Peine, Am Markt 10. — Am 4. Oktober Ww. Alma Pahl (Flatower 2) 3161 Dollbergen über Lehrte, Siedlung 223. — Am 7. Oktober Hfd. Paul Hoffmann (Dirschauer 11) 524 Betzdorf (Sieg), Bismarckstr. 15. — Am 7. Oktober Hfd. Margarete Greiser (Zeughaus 20) 3 Hannover Königswortherstr. 19. — Am 17. Oktober Hfd. Franz Marczak (Hauländer 13) 424 Emmerich, Baustr. 52. —

- Am 18. Oktober Hfd. Margarete Steinke (Kurze 15) X 25 Rostock, Lange Str. 1, bei der Tochter Gertrud Bialas. — Am 29. Oktober Hfd. Anna Kaatz geb. Manske (Eichberger 14) 5032 Efferen-Köln, Orsbeckstr. 10. — Am 31. Oktober Hfd. Paul Schmidt (Koehlmann 17) 1 Berlin 12, Pestalozzistr. 88, bei Fam. Orth.
- 78 Jahre am 1. Oktober Hfd. Adolf Beeskow (Königstr., Arbeitsamtsdirektor) 7154 Althütte-Schöllhütte, Wolfsgarten. — Am 6. Oktober Hfd. Konrad („Konny“) Fauck (S. C. Hertha) 1 Berlin-Charlottenburg 5, Schloßstr. 24/25. — Am 10. Oktober Ww. Pauline Pidde (Lange 32) X 1802 Brandenburg-Kirchmöser, Schulstr. 18. — Am 13. Oktober Hfd. Charlotte Brall (Friedrich 19) 4812 Brackwede, Hermannstr. 62. — Am 26. Oktober Hfd. Anna Rybak (Acker 20) 4307 Kettwig (Ruhr), Gustavstr. 14. — Am 31. Oktober Hfd. Hugo Lüdtke (Ziegelstr. 44) 29 Oldenburg, Helene-Lange-Str. 27.
- 77 Jahre am 9. September Oberzugführer i. R. Otto Batz (Gnesenerstr. 25), jetzt Norden-Süderneuland I, Alter Sportplatz 15. — Am 5. Oktober Ww. Elisabeth Dreier (Milch 4) 334 Wolfenbüttel, Breite-Herzog-Str. 13. — Am 20. Oktober Hfd. Fritz Linke (Saarland 5) 3201 Bevenstadt über Hildesheim. — Am 22. Oktober Ww. Friederike Kremer (Hermann-Löns 1) 207 Ahrensburg, Burgweg 7. — Am 22. Oktober Hfd. Hans Ciwonsky (Sem. 10/13), jetzt 532 Bad Godesberg, Rüdeshheimer Str. 8. — Am 23. Oktober Hfd. Wilhelm Zabel (Acker 53), 317 Gifhorn, Am Wittkopsberg 24.
- 76 Jahre am 6. Oktober Hfd. August Kopschinski (Schmiede 21) 6451 Bischofsheim, Schillerstr. 12. — Am 6. Oktober Hfd. Amalie Heyn geb. Pinkowski (Kolmarer 24) 337 Seesen, Hochstr. 31. a. — Am 11. Oktober Hfd. Mila Mößner geb. Schmidt (Gr. Kirchen 21), 2211 Rosdorf über Kellinghusen. — Am 17. Oktober Hfd. Anna Jaster (Acker 8) 462 Castrop-Rauxel I, Holzstr. 44. — Am 23. Oktober Hfd. Berta Kolerander (Kösliner 32) 478 Lippstadt, Am Bruchgraben 16. — Am 26. Oktober Hfd. Elsa Müller geb. Friedrich (Am Sportplatz 7) 239 Flensburg, Diblerstr. 31 ..
- 75 Jahre am 12. Oktober Ww. Anna Turek (König 46) 34 Göttingen, Allerstr. 2. — Am 18. Oktober Hfd. Paul Garske (Bromberger 49) X 233 Bergen (Rügen), Bahnhofstr. 30. — Am 28. Oktober Hfd. Anna Schiebel (Martin 5) 8 München, Gmunderstr. 2 III. — Am 30. Oktober Hfd. Elisabeth Wenzel (Martin 5) 1 Berlin 45, Geranienstr. 2. — Am 31. Oktober Hfd. Cäcilie Pasda geb. Nowak (Königsblicker 60) 2355 Saßnitz (Rügen), Merkelstr. 7.
- 74 Jahre am 2. August Hfd. Willy Schumann (Rüster Allee 25 und Wehlau), jetzt 206 Bad Oldesloe, Amselweg 3. — Am 2. Oktober Ww. Elsbeth Zempelin geb. Marten (Jastrower Allee 27) 46 Dortmund, Feldstr. 19. — Am 11. Oktober Hfd. Hilde Philipp (Markt) 3 Hannover, Siegesstr. 6 bei Niemann. — Am 12. Oktober Hfd. Leo Bork (Feld 14) 5 Köln-Marienburg, Remagener Str. 10. — Am 13. Oktober Hfd. Georg Abraham (Bismarck 8, Major der Schutzpolizei) 311 Uelzen, Lüneburger Str. 62. — Am 19. Oktober Hfd. Ernst Kant (Blumen 2) X 25 Rostock, Feldstr. 41. — Am 24. Oktober Hfd. Martha Vanselow geb. Kietzmann (Breite 24) 8 München-Karlsfeld, Falkenstr. 3.
- 73 Jahre am 14. September Frau Anna Grams geb. Kotz (Karlsbergstr. 34), jetzt 675 Kaiserslautern, Waldstr. 19. — Am 1. Oktober Hfd. Wilh. Schwiersch (Sem. 14/17) jetzt 5962 Drolshagen, Gräfin von Sayn Str. 18. — Am 7. Oktober Hfd. Elfriede Ziegenhagen geb. Gusig (Sem. 06/09) 4 Düsseldorf-Eller, Am Hakenbruch 30. — Am 9. Oktober Hfd. Rudolf Siegert (Bromberger 45 a) 745 Hanau, Frankfurter Str. 10; die Ehefrau Hilde wird am 26. Oktober 72. — Am 17. Oktober Hfd. Elfriede Espenhahn (Eichblattstr. 1) 1 Berlin 31, Wilhelmsaue 133.
- 72 Jahre am 2. August Hfd. Karl Bufe (Langestr. 29), jetzt 1 Berlin 62, Bozener Str. 18 I. — Am 1. Oktober Ww. Elisabeth Altenburg geb. Konitzer (Lange 27) X 1802 Brandenburg-Kirchmöser, Grenzstr. 67. — Am 9. Oktober Hfd. Franz Wagner (Sem. 15/18) 24 Lübeck 16, Bardowicker Weg 47; die Ehefrau Käthe geb. Wiese wurde am 15. April 71 Jahre. — Am 15. Oktober Ww. Clara Dröge (Berg 6) 854 Schwabach, Austr. 11. — Am 27. Oktober Hfd. Antonie Schilling geb. Fenster (Plöttkerstr. 23), jetzt 6581 Göttschied (Göttenbach 6).
- 71 Jahre am 3. Oktober Hfd. Gretel Apitz geb. Sawall (Gneisenau 11) 4 Düsseldorf, Germaniast. 18. — Am 24. Oktober Hfd. Hedwig Grosse geb. Wegner (Königstr.) X 115 Berlin-Mahlsdorf-Süd, Bausdorfstr. 7. — Am 26. Oktober Hfd. Käthe Dorsch geb. Herzer (Kl. Kirchen),

Oberamtmann Giegler ging von uns



Unser Ldm. Oberamtmann i. R. Giegler ist mit 69 Jahren von uns gegangen. Dieser bekannte Bankbeamte hat den größten Teil seines Berufslebens der Kreissparkasse des Kreises Deutsch Krone gewidmet, mit der er 23 Jahre verbunden war. Dabei hatte er starken Anteil an der Entwicklung dieses weit verzweigten Ged-Instituts; tüchtig als Beamter und beliebt als Kollege. Dazu von großer Heimat-Treue, der sich auch in der neuen Heimat sehr um den Zusammenhalt seiner Landsleute bemühte.

Der Heimgegangene begann seine Laufbahn als Lehrling

bei der Vereinsbank in Schloppe. Nach Lehrabschluss wechselte er zu der Hauptzweigstelle Schloppe der zu dieser Zeit neu errichteten Kreisbank Deutsch Krone über. In den folgenden Jahren war er bei weiteren Stellen als Zweigstellenleiter tätig. Während dieser Zeit nahm er an einem Lehrgang der Sparkassenschule in Hannover teil, der mit einem hervorragenden Prüfungsergebnis abschloß. 1933 wurde die bekannte Kreisbank Deutsch Krone von der Kreissparkasse übernommen und Giegler wurde zur Hauptstelle nach Deutsch Krone versetzt, um die Überleitungsarbeiten zu übernehmen. Bei gleichzeitiger Übernahme ins Beamtenverhältnis wurde er zum Innenrevisor bestellt. Außerdem war er besonders bei der erfolgten Übernahme der Stadtparkassen Deutsch Krone und Jastrow an der Neuorganisation beteiligt. Den 2. Weltkrieg machte er aktiv mit und landete nach Kriegsschluß in Hamburg, wo er gemeinsam mit seinem früheren Direktor Otto Sand bei der Norddeutschen Klassenlotterie Beschäftigung fand. Bald jedoch kehrte er in seinen alten Beruf zurück, als ihn die Stadtparkasse Offenbach (Main) wieder in das Beamtenverhältnis übernahm. Aus gesundheitlichen Gründen schied er 1963 als Oberamtmann aus seinem Dienstverhältnis aus und lebte seitdem im Ruhestand in dem schönen Spessart-Ort Heimbuchenthal.

Angeregt durch den Besuch verschiedener Heimattreffen im Köln/Düsseldorfer Raum begann er nun mit den über die ganze Bundesrepublik verstreuten ehemaligen Kollegen Verbindung aufzunehmen. Es gelang ihm, die Mehrzahl für regelmäßige Zusammenkünfte bei den Heimattreffen, insbesondere denen des Kreises Deutsch Krone in unserem Patenkreis Wittlage in Bad Essen, zu gewinnen. Seiner Initiative war es in erster Linie zu verdanken, daß bei diesen Gelegenheiten die Angehörigen der Sparkasse stets die größte geschlossene Gruppe einer ehemaligen Deutsch Kroner Betriebsgemeinschaft bildeten.

Wegen seines geselligen, aufgeschlossenen und verbindlichen Wesens durfte sich Georg Giegler großer Beliebtheit bei seinen ehemaligen Mitarbeitern erfreuen. Sie werden ihm ein gutes Andenken bewahren. R. i. p.

Hohe Auszeichnung für Blutspender

Unser Deutsch Kroner Ldm. Helmut Lucas, jetzt Krefeld, Industriestraße 12, wurde mit der Goldenen Blutspendernadel mit Brillanten ausgezeichnet. Diese Nadel wird an jene Blutspender verliehen, die sich für diesen Dienst schon 50mal zur Verfügung gestellt haben. Die Nadel wurde in einer Feierstunde im Dienstzimmer des Oberstadtdirektors von Krefeld überreicht. Vertreter des DRK-Kreisverbandes sowie ein Vertreter der Blutspendezentrale des Landesverbandes Nordrhein und Westfalen-Lippe waren zugegen.

Letzter Einsendetermin

für die Oktober-Nummer

ist der 27. September 1969

- 6142 Benshein-Auerbach a.d.B., Darmstädter Str. 132. — Am 27. Oktober Hfd. Oily Samlofsky geb. Schulz (Friedrich 24 a) 532 Bad Godesberg, Mühlenstr. 22. — Am 28. Oktober Hfd. Marie Bertuleit geb. Petereit (Eichblattstr. 14) 2 Hamburg-Harksheide-Postert, Alter Kirchenweg 30 b.
- 70 Jahre am 2. Oktober Ww. Hedwig Freyer (Plöttker Str. Pila, ul Olsztynska 5. — Am 6. Oktober Hfd. Bruno Janke (Friedrich 20 und 13) 3257 Springe, Hermsmühlenstr. — Am 7. Oktober Ww. Gertrud Heller geb. Bartsch (Sedan 7) 334 Wolfenbüttel, Friedrich-Wilhelm-Str. 4. — Am 27. Oktober Hfd. Otto Krumrey (SC Erika) X 38 Halberstadt, Finkestr. 11.

Achtung Landsleute!

Wer kann **jungem pomm. Landsmann**, der seine Heimat liebt und sie näher kennenlernen will, **ältere Ausgaben des „Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbriefes“** überlassen?

Evtl. Nachricht an:

Manfred Vollack, 85 Nürnberg, Bleichstraße 25

Aus der Reichshauptstadt**Getreuer Heimatfreund heimgegangen**

Wohl erwartet, aber immer noch viel zu früh für uns alle, verstarb infolge eines schweren Leidens am 19. Juli 1969 im 75. Lebensjahr der Ldm. Fritz Wilhelm L ü d t k e, 1 Berlin 47 (Britz), Fritz-Reuter-Allee 13, früher mit Wohnsitz in Schneidemühl, (Bromberger Straße 74). Der am 6. Januar 1894 in Schneidemühl Geborene war von Beruf Maurer, und Landsleute (wie z. B. Walter Vielhaber — jetzt auch in Berlin, Karl Bölter — jetzt in Kirchmöser), die noch in Schneidemühl das Maurerhandwerk erlernten, werden sich sicherlich gern des stets froh gestimmten und kameradschaftlichen, aber auch für ein Gläschen immer zu habenden Lehr- und Altgesellen erinnern. — Die Tochter Elisabeth Primus geb. Lüttke verlor den Vater, viele von uns verloren einen guten Freund, wir Schneidemühler verloren aber einen Heimatfreund, der seine Vaterstadt über alles liebte und uns in dieser Liebe Vorbild war und bleiben sollte.

Goldene Ehrennadel für den Vorsitzenden der Friedländer

Wie wir erst jetzt erfuhren, wurde Ldm. Fritz Meier, wohnhaft in 1 Berlin 65, Bornholmer Str. 50, von der Pommerischen Landsmannschaft für seine Verdienste um den **deutschen Osten** und für seine über 20jährige Tätigkeit als 1. Vorsitzender der Heimatgruppe **Märk. Friedland** in Berlin mit der Goldenen Ehrennadel ausgezeichnet. 1963 erhielt er bereits die Silberne Ehrennadel. Wir alle hoffen, daß unser lieber Ldm. Fritz Meier noch recht lange die Geschicke unserer Heimatgruppe leiten wird.

Endlich volle Freigabe

Der Präsident des Bundesausgleichsamtes hat die **Bar-Erfüllung** der Hauptentschädigung für alle Jahrgänge freigegeben. Dies bezieht sich auch auf die aufgelaufenen Zinsen sowie auf die Mehrgrundbeträge, die nach der 19. LAG-Novelle hinzugekommen sind. Die volle Barfreigabe ist ein beachtliches Ereignis, denn es hat immerhin **17 Jahre gedauert**, bis jeder Hauptentschädigungsberechtigte seine Ansprüche bar freigegeben erhielt. Bis tatsächlich jeder Erfüllungsberechtigte sein Geld ausgezahlt erhalten wird, wird es mutmaßlich noch drei bis vier **Jahre dauern**. Die Sparguthaben- und die Schuldverschreibungsaktien laufen einstweilen noch weiter, da in einigen Ausgleichsämtern ein Gleichgewicht zwischen baren Mitteln und erfüllungsreifen Anträgen erst nach einigen Monaten eintreten wird.

Fern der Heimat gestorben

Bereits am 28. Februar 1968 verstarb fünf Tage vor seinem 93. Geburtstag der Schneidemühler Hermann Thols (Königstraße) in 3 Hannover-Hainholz Petersstraße 8.

Bei der Großnichte Charlotte Kudszus in 2059 Büchen, Lindenweg 9, verstarb am 28. Dezember v. J. Hfd. Vincent Lasetzkie aus Schneidemühl (Selgenauerstraße 7 und Elisena).

Verstorben ist am 6. April in Gädebehn bei Neubrandenburg Ldm. Theresia Erpenstein geb. Stoeck, fr. Breitenstein.

Bundesb.-Amtmann Werner Hartung, fr. Schneidemühl (Wiesenstr.) verstarb am 3. Mai 1969 in 6831 Plankstadt, Hebelstr. 17.

Am 15. Mai d. J. verstarb im Altersheim Barmstedt (Holst.) Frau Therese Rielke geb. Westphal im 84. Lebensjahr, fr. Schneidemühl (Breitestr. 24).

70 Jahre alt, verstarb am 24. Mai Hfd. Albert Pieper, fr. Schneidemühl (Gartenstr. 62). Seine Frau Anna geb. Dux wohnt 46 Dortmund Hombruch, Steinackerstraße 21.

In Süderbrarup verstarb am 8. Juni Gastwirt Karl Hahn aus Hoffstädt im Alter von 74 Jahren. Seine Frau war bereits vor fünf Jahren dort verstorben.

Im Alter von 80 Jahren verstarb am 17. Juni Frau

Am 3. August 1969 entschlief unsere liebe Mutter und Oma

Alwine Winkler
geb. Nikolei

im 87. Lebensjahr.

In stiller Trauer:

Alfred Winkler und Frau

Karl Winkler und Frau

Else Zeidler geb. Winkler

Karl-Heinz, Hannelore und Jürgen

5411 Alsbach (Burgstr. 78), den 3. August 1969
früher Schneidemühl, Schmiedestraße 19

Heute entschlief nach langer Krankheit unser lieber Vater, Opa und Onkel

Herbert Felske

im 86. Lebensjahr.

In tiefer Trauer

im Namen aller Hinterbliebenen

Familie Dr. von Pock

Rehfelde

Familie Baumgart

Hamburg

1 Berlin 28 (Frohnau), den 27. August 1969
früher Schneidemühl

Die Beisetzung fand in aller Stille statt.

Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief im Alter von 82 Jahren, am 29. August 1969, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Charlotte Kubisch

Gewerbeoberlehrerin i. R.

früher:

Schloppe (Kr. Deutsch Krone), Apotheke

Für alle Angehörigen: **Antonie Kubisch**

29 Oldenburg, Norder Straße 19
z. Zt 1 Berlin 45, Hasselfelder Weg 25 II

Eine Abschiedsfeier im engsten Kreise hat am 30. Aug. 1969 in Berlin-Lankwitz, Krankenhaus „Maria Trost“, stattgefunden. — Die Urne wurde in Oldenburg, Aufstehungsfriedhof, beigesetzt.

Maria Welke geb. Gruse, fr. Schneidemühl (Krojanckerstr.). Ihr Mann Paul W., der am 22. Juli 79 Jahre alt wurde, war in der Gießerei Guse tätig und wohnt 235 Neumünster Altonaerstr. 176.

Ldm. Albert Mahlke, fr. Rederitz, verstarb, 78 Jahre alt. Seine Frau Magdalena geb. Degler wohnt beim Sohn Albin in 86 Nürnberg, Schleswiger Str. 33.

Wie die Tante Elisabeth Hermann meldet, verstarb am 19. Juli in Wuppertal Hfd. Johannes (Hans) Gemkow, fr. Schneidemühl (Martinstr. 28).

Nach langem Leiden verstarb am 19. Juli in Tensin Kreis Demmin (Meckl.) Ldm. Martin Linde, fr. Bauer in Stabitz, fast 94 Jahre alt.

Am 21. Juli verstarb Landwirt Franz Prodöhl, fr. Freudenfier, zuletzt 3006 Großburgwedel, Hinter den Höfen, ein Schwager von Dr. Johannes Karau, jetzt 316 Lehrte, Goethestr. 21. Der Verstorbene wurde nur 56 Jahre alt und hinterläßt seine Frau, die aus Bromberg stammt, zwei Söhne und eine Tochter, die im Eigenheim mit schönem Obstgarten leben.

Ende Juli verstarb im Alter von 75 Jahren in Mölln Ldm. Georg Schlender, fr. Schloppe. Seine Frau Hedwig geb. Neumann wohnt in 241 Mölln (Lauenburg), Hemschört 14.

In Albach (Westerwald) verstarb Anfang August d. J. Witwe Alwine Winkler, fr. Schneidemühl (Schmiedestraße 13), wo sie eine Gastwirtschaft und Kohlenhandel betrieben.

Nach einem Leben voller Liebe und Fürsorge für uns entschlief nach schwerem Leiden mein geliebter Lebenskamerad, unser guter Vater, Opa, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Georg Giegler

* 26. 12. 1904 † 17. 8. 1969

In tiefer Trauer:

Gertrud Giegler geb. Kohls
Hans-Joachim Giegler und Frau Renate Roland und Gunhild Ries geb. Giegler
fünf Enkelkinder und Anverwandte

8751 Heimbuchenthal (Spessart), Am Hang 8
früher Deutsch Krone
Die Beisetzung hat im Sinne des Verstorbenen in aller Stille stattgefunden.

Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief heute mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und lieber Opa, Bruder und Schwager

Georg Schlender

aus Schloppe, Kreis Deutsch Krone

im 76. Lebensjahr.

In tiefer Trauer:

Hedwig Schlender geb. Neumann
Gerhard Schlender und Frau Edeltraut geb. Fehr
Dietmar und Dirk
Horst Radtke und Frau Irmgard geb. Schlender

241 Mölln (Hempschört 14), den 30. Juli 1969
Die Beerdigung hat am 2. August 1969 stattgefunden.

Heute entschlief sanft nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Opa, Uropa, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Clemens Wiese
Steinsetzmeister

versehen und getröstet durch die hl. Sterbesakramente der röm. kath. Kirche, im Alter von 72 Jahren.

In stiller Trauer:

Maria Wiese geb. Polzin
Kinder, Enkel, Urenkel
und die übrigen Verwandten

5 Köln-Dünnwald (Glatzer Str. 34), den 15. August 1969
früher Tütz, Niederstraße 2

Gott, der Herr, nahm heute meine liebe Frau, unsere gute treusorgende Mutter und Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante

Meta Wedell
geb. Warnke

nach schwerer Krankheit im 74. Lebensjahr zu sich.

In stiller Trauer:

Willy Wedell
Familie August Wedell
Familie Walter Wedell
und alle Angehörigen

2831 Dünsen, den 17. August 1969
früher Gollin, Kreis Deutsch Krone

Ich fürchte mich nicht,
denn der Herr hat mich erlöst.
Er hat mich bei meinem Namen gerufen.
Ich bin nun sein.

Für uns unfassbar entschlief nach kurzer, schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit mein geliebter Mann, seiner Söhne vorbildlicher Vater

Oberstudienrat
Kurt Westphal

im Alter von 62 Jahren.

Sein Leben war aufopfernde Liebe und Mühe für Familie und Beruf.

In stiller Trauer:

Charlotte Westphal geb. Schneider
Peter Westphal und Frau Jorunn Axel Westphal
und Braut **Hannelore Ollenburg**

Wilhelmshaven (Schulstraße 100), im Juli 1969
früher Schneidemühl

Nach langem, mit größter Geduld ertragenem Leiden, nahm heute der Herr zu sich meinen lieben Mann, meinen unendlich gütigen Vater, Schwager und Onkel, den

Bundesbahn-Oberinspektor a. D.
Karl Rossow

im Alter von 69 Jahren.

Elfriede Rossow geb. Radtke
Eva-Elgive Rossow

3341 Groß Stöckheim/Wolfenbüttel (Am Bache 2),
den 13. Juni 1969
früher Schneidemühl und Berlin-Lichterfelde

Nach einem Leben von Mühe und Arbeit schloß heute nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater

Fleischermeister
Otto Rüniger

im Alter von 80 Jahren die Augen für immer.

In stiller Trauer
im Namen aller Angehörigen:
Erna Rüniger geb. Dahlke

Bad Düben und 333 Helmstedt (Rembrandtstraße 2),
den 8. August 1969
früher Schneidemühl, Zeughausstraße 12

HERAUSGEBER Der Heimatbrief ist das Organ der Heimatgruppen Deutsch Krone und Schneidemühl. — Er erscheint monatlich einmal.

GEGRÜNDET von Dr. A. Gramse, Zeitungsverleger W. Halb †, Pfarrer A. Loerke.

BESTELLUNGEN durch die Post mit Zustellung, vierteljährlich 3,90 DM oder bei Dr. Gramse, Hannover, Volgersweg 12, (Postscheckkonto Hannover 15 655 — Heimatbrief) Fernruf 25 295 — Einzelnummern nachlieferbar.

SCHRIFTFLEITUNG Schriftleiter Otto Kniese, 643 Bad Hersfeld, Dudenstr. 25, Tel. 06621/2410; Stellv. Schriftleit.: Konrektor Albert Strey, 23 Kiel 24, Wilhelmshavener Str. 6. Beiträge bis spätestens 25. des Vormonats nach 643 Bad Hersfeld, Postfach 166, erbeten.

DRUCK Hoehlsche Buchdruckerei, 643 Bad Hersfeld, Postfach 180